

Original

KUNSTÜCKE



Werkeband zeitgenössischer Künstler

Works of contemporary artists

**KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER**

Exklusive Werke - Präsentation herausragender Künstler - Persönlichkeiten

Exclusive artwork presentation from outstanding personalities in the artworld

Original

KUNSTÜCKE



Werkeband zeitgenössischer Künstler

Works of contemporary artists

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER

Vorwort Johanna Penz	5	Manfred Lardschneider	76
Vorwort Mag. Hubert Thurnhofer	7	Elena Lebaci	78
Vorwort Diana Krpesch	9	Igor Leontjew	80
Oliver Achter	10	Monika Lindtner-Wolf	82
Erika Barriga	14	Christine Michaela List	84
Karin Beck	16	Regina Merta	86
Michael Beck	20	Christine Nyirady	88
Monika Bendner	22	Dr. Bernhard Ost	91
Berthold Bickel	27	Uta Polster	94
Silvia Bitschnau	32	Nicola Quici	96
Dr. Karl Bluemel	34	Brigitte Saugstad	98
William Francis Brennan	41	Gudrun Schatzl	100
Erich Brey	44	Sabine Schennach	102
Margit Buß	48	Heike Schmerler	104
Anita Daldoss	53	Dr. Albert Schmidbauer	107
Walter Dorsch	54	Christian Seegert	114
Evelyne Frostl	57	Claudia Sottner	116
Walter Grässli	58	Anga Sterrenberg	118
Maike Guenther	60	Franziska Stirmaier	122
Ingrid Halter	63	Reinhold Tappeiner	124
Uwe Jaensch	66	Elena Terziyska	126
Chris Kieser	68	Daniel Thouw	128
Tonia Kos	70	Birgitt Wolny	131
Michael Krippendorf	73	Friedrich Wurm	134
		Impressum	136

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER



Über die Kunst – wie ist sie entstanden? Was macht sie aus?

Was macht die Kunst zur Kunst? Eine ewig ungeklärte Frage, aber wert, sie philosophisch zu hinterleuchten. Zum Beispiel warum die ersten steinzeitlichen Höhlenmalereien als Kunstwerke gelten. Waren sie dies auch für die Steinzeitmenschen? Selbst wenn man die Antworten kennen würde, wäre damit nichts erklärt: nicht die in den Bildern innewohnende Intensität, nicht deren Vitalität und Stärke, nicht deren Unergründlichkeit und Absolutheit. Das Gefühl der Urmenschen, dass es noch etwas mehr gibt hier auf Erden, war wohl der Antrieb für deren Malereien.

Die Kunst will ein Universum schaffen, ein neues, eigentlich besseres Universum, wo wir uns auf die wesentlichen Wurzeln unseres Daseins konzentrieren können. Das ist das tiefgründige Wesen jeder künstlerischen Aufgabe: der Kampf gegen das Banale, gegen das Einfache, gegen das, wo man sagt, das ist so profan, so simpel, dass es nicht alles gewesen sein kann. Die Kunst ist also diejenige, welche die völlig unzufriedene Muse des Menschen darstellt.

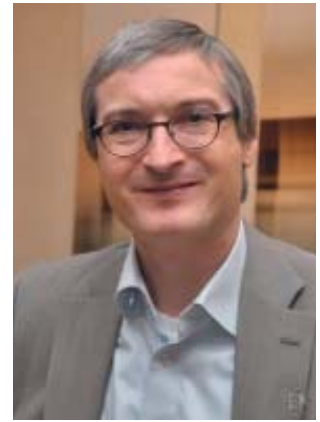
Der renommierte österreichische Mathematiker Rudolf Taschner wies bei der Präsentation seines Buches „Woran Glauben“ auf die Faszination des Goldenen Schnittes hin. Die von Sandro Botticelli gemalte „Geburt der Venus“ bezaubert uns mit ihrer unvergleichlichen Schönheit: Die Höhe des Gesichtes verhält sich zur Strecke vom Mund bis zum Kinn im Goldenen Schnitt. Mag sein, dass diese Aussagen nicht auf den Millimeter genau stimmen. Aber dadurch werden sie nicht falsch: es ist das beobachtende Auge, das im Betrachten des Gesichtes der Venus bewusst oder unbewusst den Goldenen Schnitt vielfältig wahrnimmt.

Gute authentische Kunst löst beim Betrachter eine Erkenntnis aus. Erst durch Beziehung des Beobachters zum Kunstwerk wird das Kunstwerk zum Kunstwerk. Der Betrachter muss sich jedoch dem Kunstwerk stellen. Er muss die Verantwortung wahrnehmen, das Kunstwerk richtig zu betrachten. Also wenn jemand ins Museum geht und nüchtern ein Exponat nach dem anderen registrierend betrachtet, hat er eigentlich einen Frevel begangen. Er hat sich gegen die Aufgabe, seine Verantwortung z.B. einem Bild gegenüber offen zu sein und dieses Bild auf sich einfließen zu lassen, versündigt. Wenn der Betrachter den Glauben an die Kunst nicht hat, verkommt sie zur Belanglosigkeit. Treffende Aussage eines Künstlers dazu: „Es kommt auf die Wahrheit an und sogar das Gegenteil einer großen Wahrheit kann schon wieder eine Wahrheit sein...“

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Johanna Penz".

Ihre Johanna Penz
Gründerin und Direktorin der
ART Innsbruck und ART Salzburg
Contemporary & Antiques International

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER



Darf Kunst hässlich sein?

„So sehr es zum ´common sense´ einer aufgeklärten Kunstszene gehört, dass die Kategorien Schön und Hässlich für die ästhetischen Problemstellungen und Lösungsversuche der Gegenwart bedeutungslos geworden sind, so sehr kehren diese Kategorien durch die Hintertür des Alltags, der Mode, der Werbung und der Ideologien des Designs in den Diskurs immer wieder zurück“, schreibt Konrad Paul Liessmann. Vereinfacht könnte man diese Aussage so deuten: In der Kunst ist heute alles erlaubt. Doch in der Formulierung des Wiener Philosophen stecken mehrere Schlüsselbegriffe, die hier näher beleuchtet werden sollen.

Common Sense: Dieser Terminus geht davon aus, dass alle Menschen ein gemeinsames Verständnis von den Dingen dieser Welt haben. Das trifft wohl auf die meisten Alltagsgegenstände zu, aber bei Begriffen mit höherem Abstraktionsgrad erleben wir täglich, wie schwierig eine Einigung ist. Virulent ist die Diskussion aktuell bei Begriffen wie „Demokratie“, „Freiheit“ aber auch „Kunst“.

Ästhetische Problemstellungen und Lösungsversuche: Diese Wendung impliziert eine Definition von Kunst, die vorwiegend in akademischen Kreisen zum ´common sense´ gehört, nämlich, dass Kunst wie eine Wissenschaft Problemstellungen zu lösen habe. Die Virulenz dieser Aussage besteht darin, dass die praktische, übende Seite, als Voraussetzung jeder Kunst – zumindest an den Hochschulen – in den Hintergrund gedrängt wurde. Dem entgegen sehe ich im kunSTücke Werkband vorwiegend Künstler und Künstlerinnen, für die der Schöpfungsprozess und das Kunstwerk im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht, nicht die – leider oft pseudowissenschaftliche – Erforschung von ästhetischen Problemstellungen.

Mode, Werbung und Design: Die Begriffe sind wichtig für die Definition von Kunst, denn eine Definition ist immer eine Abgrenzung. Mode, Werbung und Design sind kreative Bereiche, die immer wieder die Grenzen zur Kunst überschreiten. Und vice versa. Als Abgrenzung zur Kunst könnte man ganz pragmatisch die Massentauglichkeit sehen. Während Mode, Werbung und Design dem Wesen nach Medien der Massenkommunikation sind, trifft das für die Kunst nur in Ausnahmefällen zu. Immer noch!

Alltag: Bei nüchterner Betrachtung müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass Kunst, insbesondere bildende Kunst, bei der Mehrheit der Menschen noch lange nicht im Alltag angekommen ist.

Der kunSTücke Werkband liefert erneut einen Beitrag dazu, Kunst alltagstauglich zu machen. Es erweitert, mit der nun bereits 4. Ausgabe, die Möglichkeiten sich umfangreich über Kunst zu informieren und liefert damit gleichzeitig zahlreiche künstlerische Statements. Denn Kunst birgt einen mächtigen Zauber und ist schon immer Geschmacksache gewesen!

Hubert Thurnhofer
Galerist und Autor des Buches „Die Kunstmarkt-Formel“
www.kunstsammler.at

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER



Kunst birgt einen mächtigen Zauber!

Sie glauben es nicht? Nun, wer von uns ist nicht schon einmal für einige Zeit entzückt vor einem Bild oder einer Skulptur gestanden und hat es bewundert? Ich meine damit, dass es nicht nur „mal gefallen hat“, sondern mehr, tiefergehend. Dass man, wie magisch angezogen, entrückt von der Wirklichkeit und gefangen von einem Kunstwerk, die Zeit vergißt und - umfängen von der Fantasie des Künstlers - die Tür ins Reich der Magie findet. Gibt es nicht? Aber natürlich!

Weshalb diskutieren Wissenschaftler schon unendlich lange über das geheimnisvolle Lächeln der schönen Mona Lisa, um es zu „begreifen“? Warum begeistern uns die Wandmalereien von Botticelli und Michelangelo in der „Sixtinischen Kapelle“? Sie verströmen ein magisches Flair!

Auch unsere zeitgenössischen Künstler verstehen sich ausgezeichnet auf das Spiel der Gefühle: einmal kühl, gelassen und unantastbar, dann wieder überbordend, feurig und wild. Mit den Variationen des Farbspektrums und der Auswahl der Themen bringen sie Gefühlswelten auf die Leinwand, die den Vergleich mit den alten Meistern nicht zu scheuen brauchen. Jeder von uns hat schon einmal ein Bild nach seinen Vorstellungen interpretiert, jeder mit anderen Gedanken und Ansichten lebendig werden und Geschöpfe aus dem Reich der Fantasie auferstehen lassen. Ja, Bilder haben Ausdruck, erzählen eine Geschichte, berühren, bleiben unvergesslich. Sogar Schriftsteller bedienen sich der tieferliegenden Magie von Bildern oder Skulpturen und bauen ihre unheimlichen Geschichten und Geschehnisse rund um Kunstwerke auf. Wer kennt nicht den unglücklichen Dorian Gray, dessen Bildnis erschreckend altert, er jedoch selber immer jung bleibt?

Bilder und Skulpturen sind Zeitzeugen, welche belegen, wie die Menschen vor hunderten, ja tausenden von Jahren gedacht, geliebt und gelebt haben. Schauen wir uns nur die Höhlenzeichnungen an, wie kunstvoll unsere Vorfahren Tiere und Menschen auf den Fels gemalt haben. Faszinierend sind die Zeichnungen in den Gräbern der ägyptischen Könige, die uns oft aus dem alltäglichen Leben von damals erzählen. Auch die Magie der orientalischen, indischen oder chinesischen Kunstwerke, ob auf prachtvollen Keramiken, hauchdünner Seide oder farbenfrohen Teppichen verewigt, läßt uns in fantasievolle Gedanken eintauchen.

Manchmal braucht man ein Bild oder eine Skulptur nur anzusehen und man bemerkt, wie sich der Körper entspannt, die Gedanken klar werden und sich dunkle Schatten, die auf der Seele lagen, verflüchtigen. Kunst ist in der heutigen Zeit, die hektisch, kühl, oberflächlich und werteorientiert ist und in der man alles nur noch in Euro oder Dollar bewertet, wichtiger denn je. „Kunst“ entschleunigt. Ein Bild kann zwar nicht die Welt verändern, aber es kann seinen Betrachter verzaubern. Es kann glücklich oder betroffen machen. Ist das nicht der eigentliche „Auftrag“, der wahre Sinn von Kunst, dem Menschen zu dienen und ihn mit seiner Magie zu „verzaubern“? Ich finde, ja!

Ich wünsche Ihnen beim Durchblättern des neuen Original kunSTücke Werkebandes viele magische Momente!

Diana Kripesch

Original kunSTücke Werkeband

Oliver Achter



„Wüstenwind“ · Acryl auf Leinwand · 120 x 100 cm · 2009

Seit seiner Kindheit malt Oliver Achter. Durch langjähriges Ausprobieren, Weiterentwickeln, anfänglich noch sehr realistisch, hat er sich nun mehr in Richtung Gefühlswelt entwickelt. Er liebt die Vielfalt und Macht der Farben, welche sich oft in der Farbintensivität widerspiegelt, wobei Wärme, Bewegung, aber auch Stille sich in Farben dazugesellen. Das Gefühl von Erlebnissen und Erinnerungen in Bildern zu erwecken ist seine Intension. Meist beginnt der Künstler ohne eine konkrete Vorstellung heraus aus dem Unterbewusstsein mit ein paar Farben. Inspiriert von den Jahreszeiten und Ausflügen in die Natur, welche er in sein Unterbewusstsein aufnimmt, versucht er aus dem Gefühl heraus auf die Leinwand zu malen. Der Betrachter soll sich jedoch letztendlich ein eigenes Bild daraus machen und sich damit identifizieren können. In den Bildern soll es immer wieder was Neues zu entdecken geben.

Kontakt und Infos: o-achter@t-online.de



„Kir Royal“ · Acryl auf Leinwand · 100 x 100 cm · 2017



„Laviani“ · Acryl auf Leinwand · 100 x 150 cm · 2011



„Fischer in Afrika“ · Acryl auf Leinwand · 50 x 70 cm · 2009

Erika Barriga



„Arktis“ · Mischtechnik PanArt auf Leinwand · 140 x 140 cm

Schon als Kind begeisterte die Künstlerin kreatives Werken, Zeichnen und Malen. Sie beschäftigt sich seit etwa 25 Jahren mit der Malerei und hat sich in zahlreichen Seminaren, wie Zeichnen, Farbenlehre, Aquarell und Acryl, weiterbilden lassen. Vor über zehn Jahren entdeckte sie die PanArt - Malerei für sich. Ihre ersten Bilder in dieser Malweise entstanden bei Elisabeth Bachmann, einer multimedialen Kunsttherapeutin. PanArt - Bilder sind vielschichtige, lebendige Werke, welche den Betrachter immer wieder Neues entdecken lassen. Die Möglichkeit mit Stiel, Rolle und Spachteln intuitiv Bilder entstehen zu lassen, zog sie in ihren Bann. Ihre Inspiration kommt aus der Natur, von Reisen oder einfach der Freude, Farben und Formen kommunizieren zu lassen. Dann lernte sie Mathias Baumgartner, Künstlername MASU, kennen. Er ist der Gründer dieser Malweise. Sie fand es großartig, die Philosophie und das tiefgründige Wissen des Meisters persönlich zu erfahren. 2009 ließ sich mit Begeisterung von ihm zur PanArt - Lehrerin ausbilden. 2010 absolvierte sie einen einjährigen Intensiv-Fachkurs „Kunst und Design“, der ihr Kunstverständnis weiter vertiefte. Mit Freude gibt sie in Kursen diese Maltechnik an Interessierte weiter. Ihre Bilder begeistern auf diversen Ausstellungen.

Kontakt und Infos: www.erikabarriga.at



„Lichtkuppel“ · Mischtechnik PanArt auf Leinwand · 140 x 220 cm

Karin Beck



Ohne Titel · Acryl auf Leinen / Keilrahmen · 80 x 80 x 4 cm · 2010

Die Arbeiten von Karin Beck entstehen aus der Intuition, aus dem Unbewussten. Flächen, Farbklänge und Linien entwickeln sich aus dem künstlerischen Prozess. Mit ihren Arbeiten nimmt die Malerin ihren Betrachter gefangen; sie berühren ihn. Dabei bestimmen die Assoziationen des Rezipienten die Interpretation der Arbeiten. Er macht auf diese Weise seine Empfindungswelt zu einem Teil der Bildaussage.

- Dorothea Vossenkuhl / Kunsthistorikerin & Jörg Walser / Journalist -

Kunst hat die Kraft Botschaften aus ihrer Nüchternheit zu verwandeln und den Alltag zu würzen. Karin Beck überrascht immer wieder durch die Vielfalt und den Gestaltungswitz der Schaufenster der Westend - Apotheke Stuttgart. Seit 1969 ist dies zu einem festen Faktor der Stadtteilkultur geworden. - Hansdieter Beck / Apotheker -

Heute gibt es das Zeitphänomen der „hängenden Köpfe“. Gemeint ist die Magie der Smartphones, die es schafft den Blick des Menschen auf den Bildschirm zu bannen und damit der Welt zu entziehen.

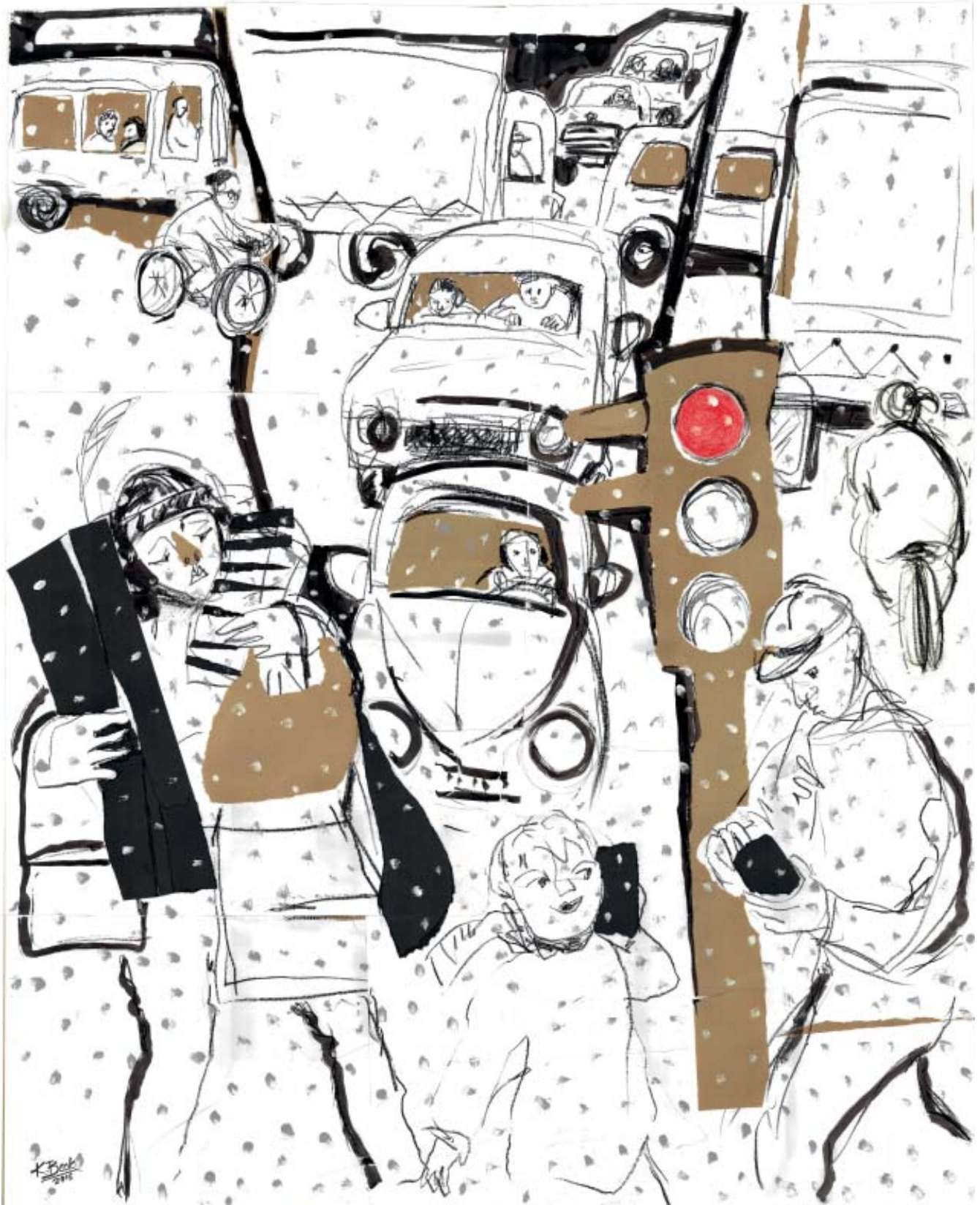
Kontakt und Infos: www.karinbeck.de



„Zwei Handygucker“ · Bleistift, Pinsel und Farbe auf Zeichenpapier · 114 x 104 cm · 2016

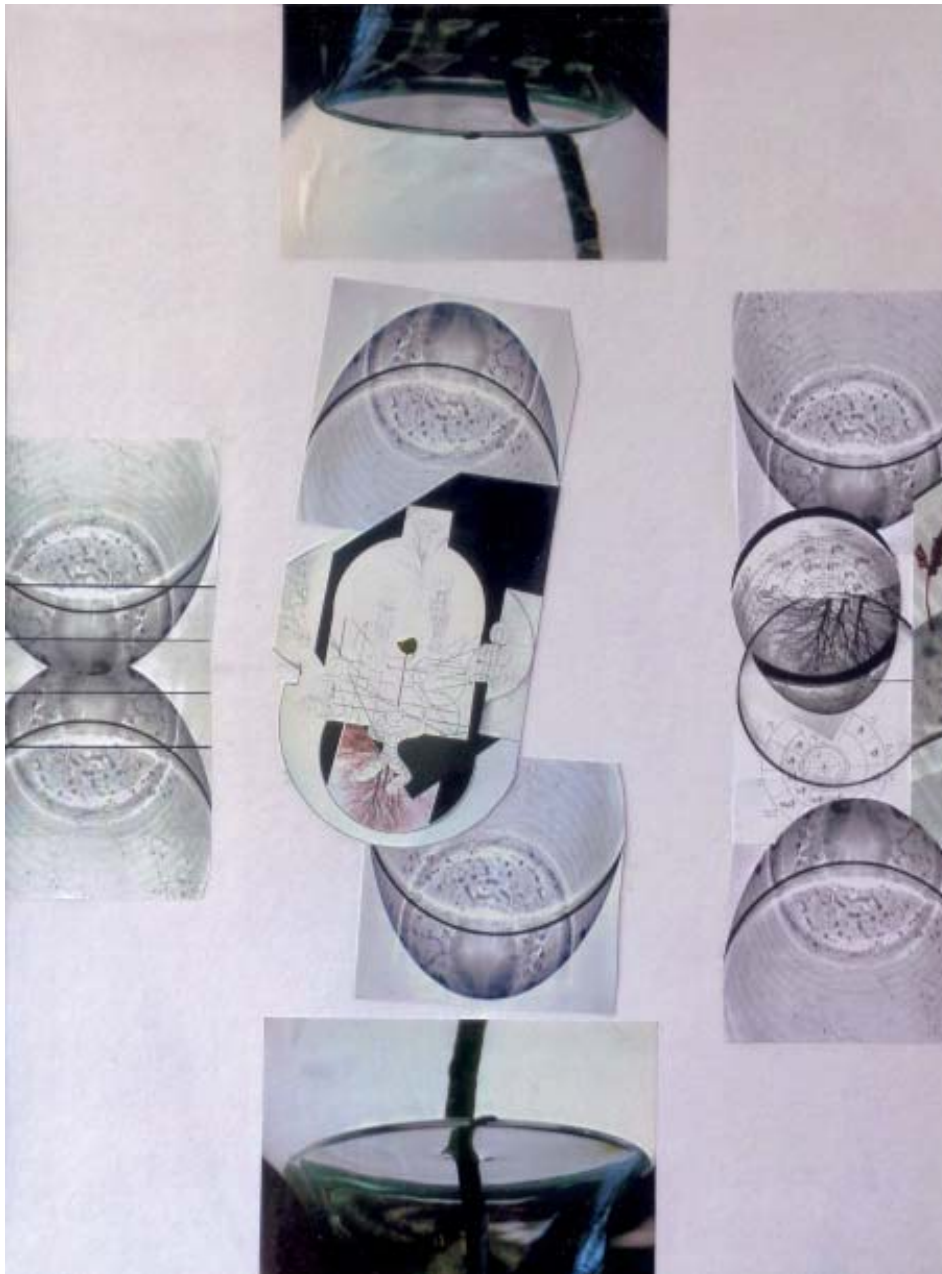


„Hängende Köpfe Handygucker“ · Bleistift, Pinsel und Farbe auf Zeichenpapier · 125 x 150 cm · 2016



„Hektik in der Weihnachtszeit“ · Bleistift, Pittstift, Acryl auf Zeichenpapier · 130 x 160 cm · 2016

Michael Beck



„Friedensraum Mensch“ · Pappe, selbsterstellte Fotografien auf Kopierpapier/Collage · 80 x 100 cm · 2015

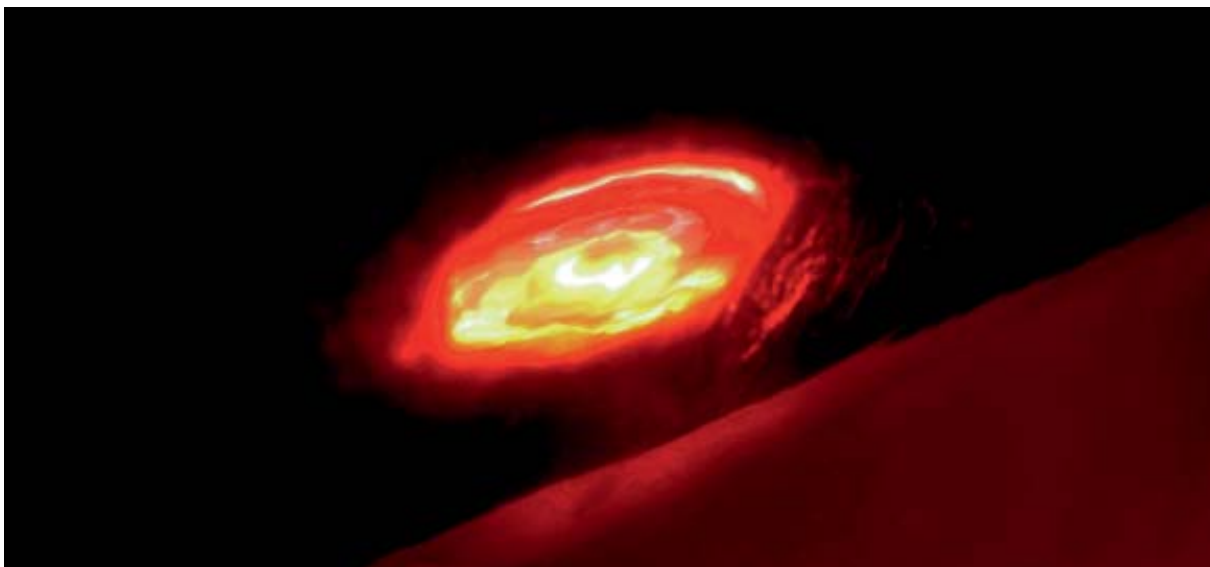
Der Künstler geht und lässt sich gehen. Er ergreift, begreift und verwirft stets: Gedanken, Theorien und Antworten. Michael Beck fragt immer neu, nutzt sich als Instrument, und was er will, pflegt er über Jahre, was sich fühlend zeigt lässt er dankbar erklingen, was sich denkend gestalten lässt, gestaltet er klar und stellt das Allgemein-Menschliche lebendig in das Zentrum seiner künstlerischen Intention. Der Künstler schöpft und wirkt gestaltend, aus dem Sozialen und der Natur; verwendet dann die ihm sinnvoll scheinenden Materialien - hier Fotografien/Kopien, Acryl, Kohle u.a. – bringt sie wahrhaftig spielend in eine tragende Gestalt.

Kontakt und Infos: mail@michaelbeckweb.de



„Konturen der Wirklichkeit“ · Acryl und Kohle auf Papier/Leichtschamplatte (beidseits bearbeitet) · 59,4 x 84 cm · 2014

Monika Bendner



„Galaxie“ · Fotografie unter Acrylglas · 120 x 80 cm · 2013

Die Künstlerin Monika Bendner wurde in Berlin geboren. Bereits in jungen Jahren setzte sie sich mit der Malerei auseinander – bevorzugt unter Verwendung Landschaftlicher und figuraler Motive. Ihre Künstlerische Kompetenz auf dem Gebiet der Malerei baute sie durch mehrere Kunstkurse an privaten Kunstschulen aus und erweiterte ihr Spektrum durch die Bereiche Radierung und Zeichnung. Seit 2007 arbeitet sie ferner aktiv in einem Kreativteam mit gestaltender Fotografie, manueller Bildbearbeitung, mit Acrylfarben und anderen bildnerischen Mitteln. Im Jahr 2014 schloss sie in Hamburg ein Fernstudium in Fotodesign mit dem Abschluss als Fotodesignerin ab. Ihr Credo lautet: Licht, Farben und Formenspiele.

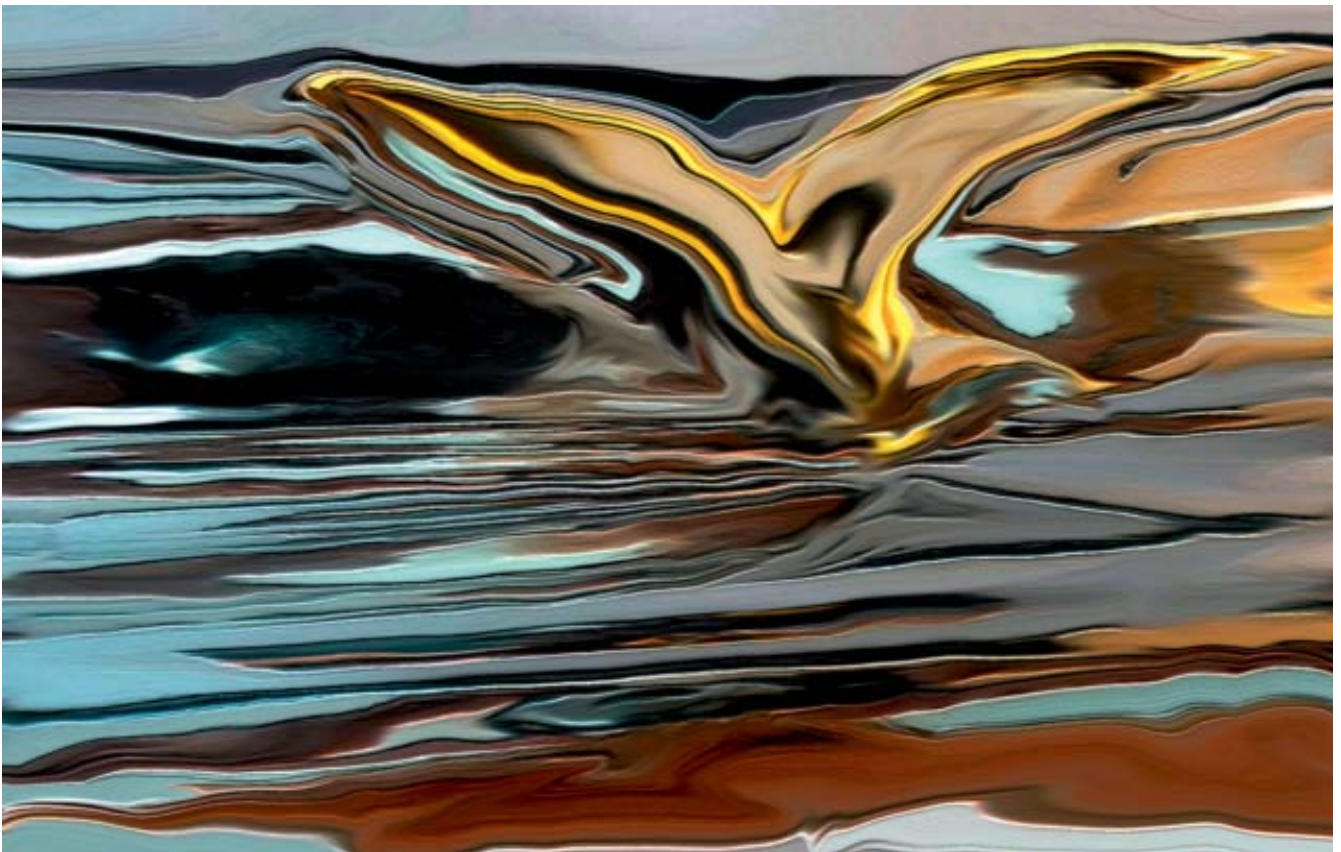
Kontakt und Infos: www.monikabendner.com



„Die Drehscheibe“ · Fotografie unter Acrylglas · 60 x 30 cm · 2016



„Utopia“ · Fotografie unter Acrylglas · 90 x 60 cm · 2014



„Meeresdynamik“ · Fotografie unter Acrylglas · 90 x 60 cm · 2014

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER

Berthold Bickel



„Am Anfang der Zeit“ · Skulptur aus weißem Alabaster · 30 x 732 x 20 cm · 2016

Worauf es ankommt; sich rühren lassen, lieben, hoffen, erschauern, leben, Mensch sein, bevor man Künstler ist. – Auguste Rodin –

Malerei ist für Berthold Bickel Leidenschaft und Offenbarung zugleich. Die Faszination Mensch und Landschaft hat ihn schon immer bewegt. Durch experimentelles Arbeiten im Aquarell. Insbesondere wäre der ästhetische Reiz der Zeichnung mit dünnen und dicken Linien zu nennen. Flächen mit einer Paste in haptischer Manier auftragen und wieder verändern. Mit flüssiger Farbe wieder die Linien anlösen, somit erhöht es die Möglichkeit zu einer neuen Komposition. Im Analog zur Malerei arbeitet der Künstler am Stein (Alabaster u. Marmor). Für den Kunstbegriff offen und frei zu sein, umhüllt sich der Stein mit einer besonderen Aura. Dies hängt damit zusammen dass es der Stein erlaubt, die inneren Wurzeln der dritten Dimension wieder zu finden, in dem er eine fleischliche Konfrontation mit einem rebellisch widerspenstigen Material zulässt.

Kontakt und Infos: www.berthold-bickel.de



„Frau mit Fisch“ · Media-Mix auf Aquarellpapier · 40,5 x 75,5 cm · 2016



„Müde Narren“ · Media-Mix auf Aquarellpapier · 40,5 x 73,5 cm · 2016



„Jimi Hendrix“ · Media-Mix auf Aquarellpapier · 46,5 x 76,5 cm · 2016



„Junge Frau“ · Media-Mix auf Aquarellpapier · 46 x 76,5 cm · 2016

Silvia Bitschnau



„Monkey – vorder- und rückseitig“ · Skulpturen · 16 x 45 cm · 2016

Im Mittelpunkt ihrer künstlerischen Arbeit stehen Farben, graphische Darstellungen und das Experimentieren mit diversen Materialien, sowie die Liebe aus gesammelten Holzstücken fantasievolle Figuren zu schnitzen. Auf angelegten Untergründen erkennt sie bizarre Gebilde, Formen, Figuren und Gesichter, die sie solange ausarbeitet bis sie das essentielle Grundthema des Bildes erkennt.

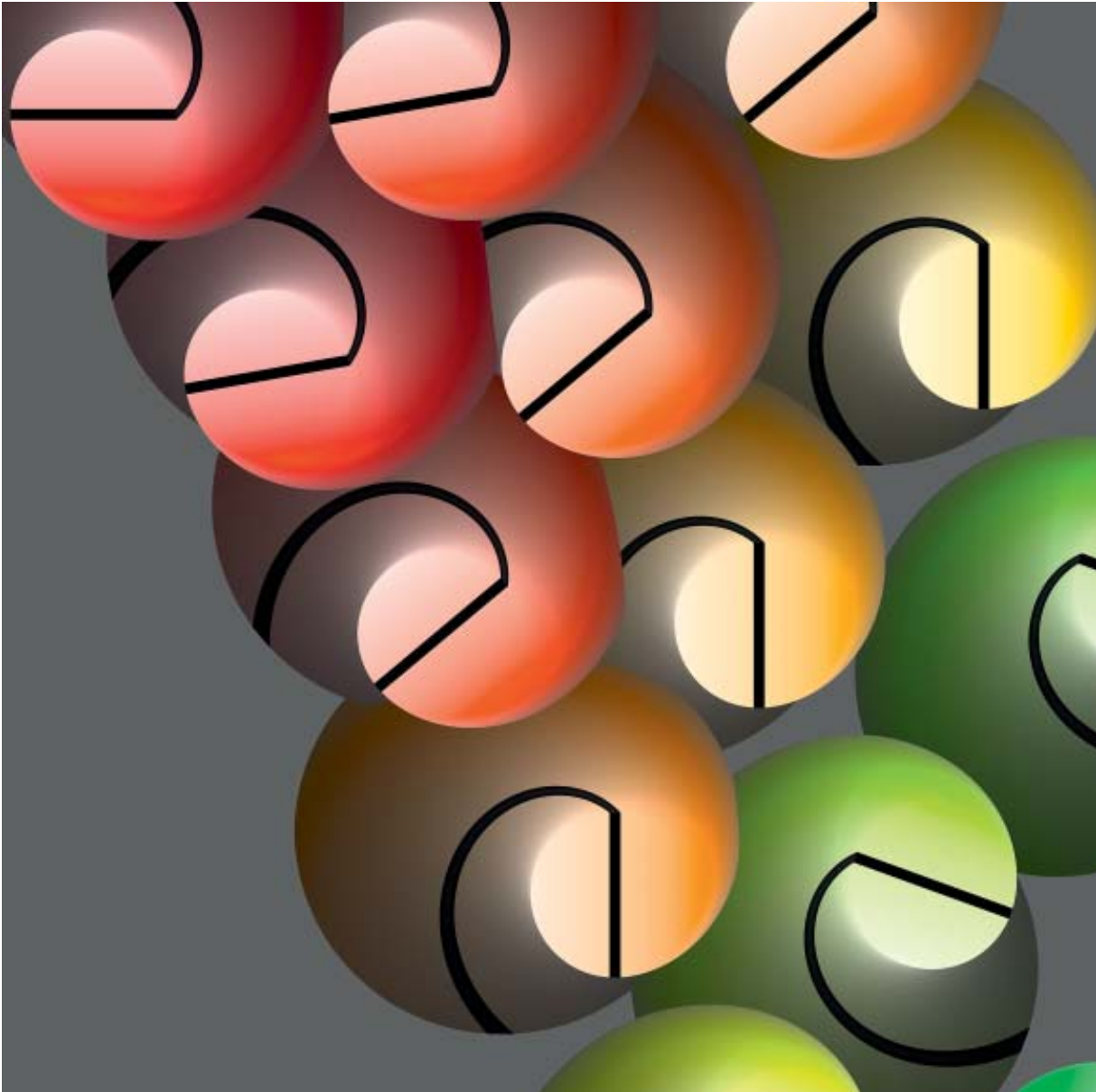
Internationale Ausstellungen sowie Prämierungen, unter anderem mit dem PALM ART AWARD – Recognitions Prize 2015 sowie Online Gallery ARTAVITA – Certificate of Excellence 2016, stellen Ihre exzellente Schaffenskraft unter Beweis.

Kontakt und Infos: www.silvia-bitschnau.at



„Catch me if you can“ · Mischtechnik auf Cardboard · 70 x 50 cm · 2016

Dr. Karl Bluemel

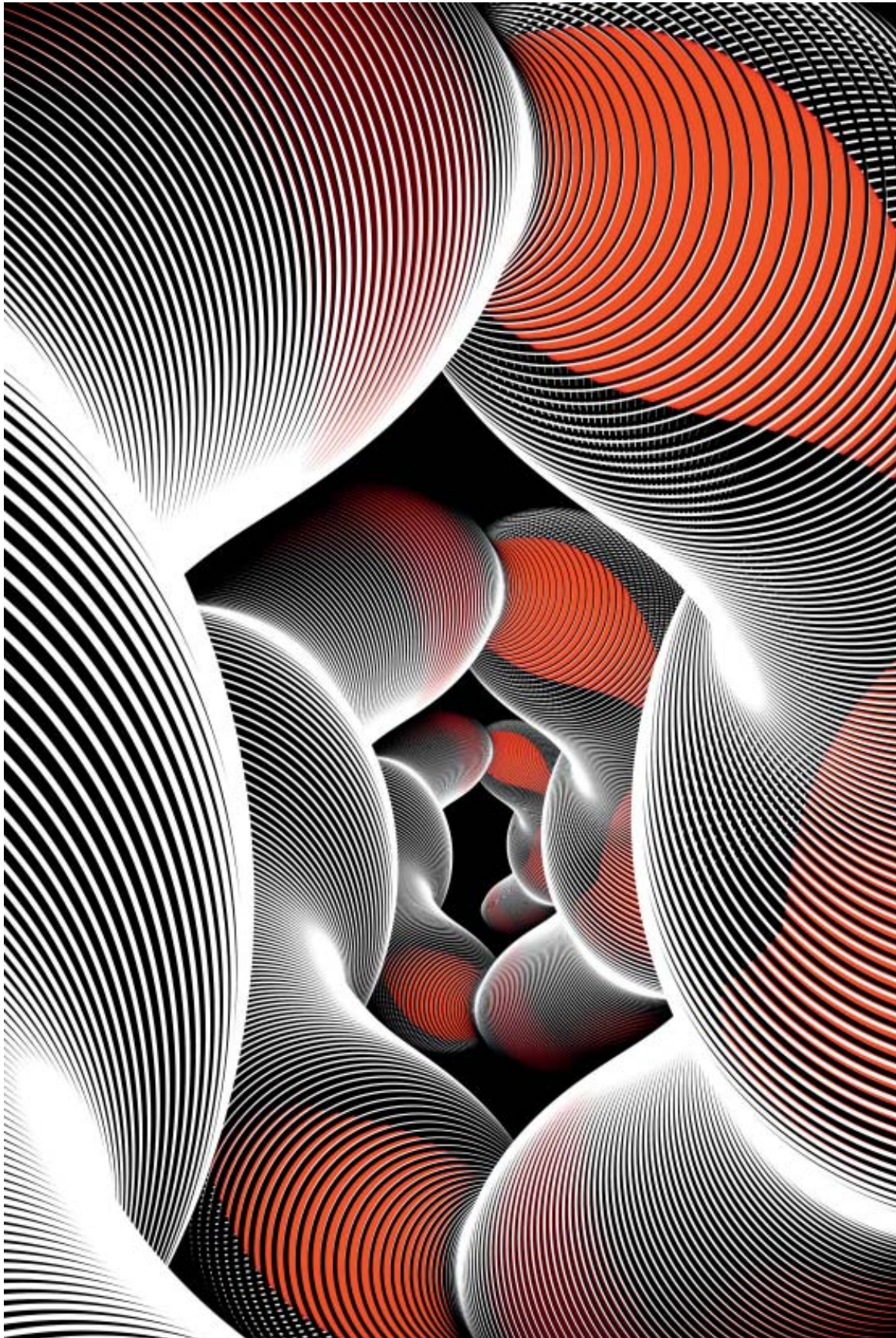


„!ONLyou!“ · Anwenderspezifische größenvariable JPG-Datei

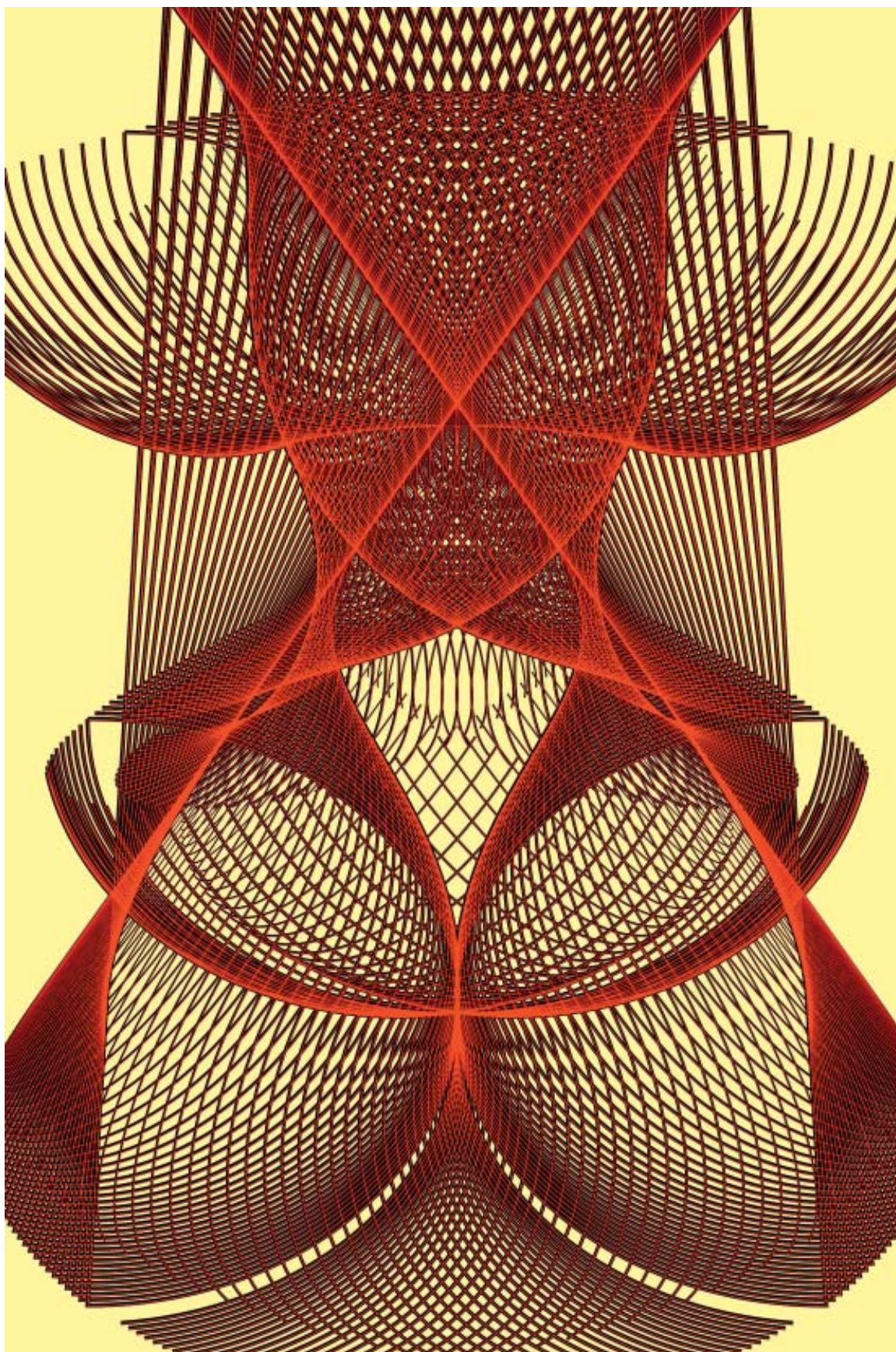
Der Künstler wurde 1948 im steirischen Salzkammergut geboren. Nach der Promotion zum Doktor der Physik an der Technischen Universität Wien arbeitete er 30 Jahre für eine amerikanische Chemiefirma im internationalen Management. Seine Werke kreiert Karl Bluemel am PC. Dies mit einem in Kalifornien entwickelten Algorithmus. Heute lebt er in Zürich und beschäftigt sich neben Digital Art auch mit dem Jazz Piano. Die provokant schönen Werke stehen als hochauflösende Photo-dateien, in anwenderspezifischen Gröößenvariablen, zur Verfügung. Die Sujets können daher direkt mit digitalen Drucktechniken auf verschiedensten Materialien dargestellt werden.

Kontakt und Infos:

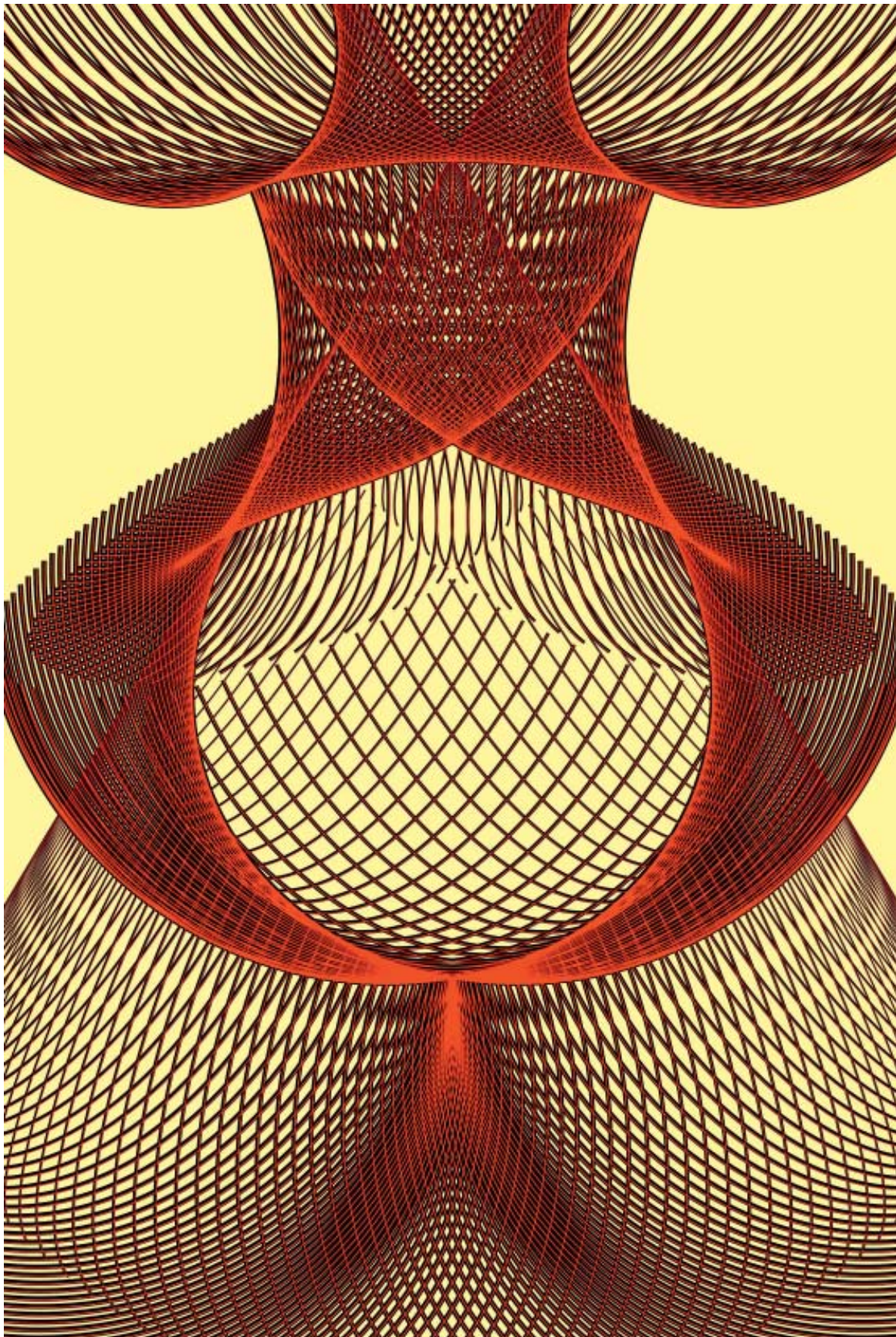
khb@karlspixelart.com · www.programart.ch · <https://youtu.be/G2Ds3xSlq9g>



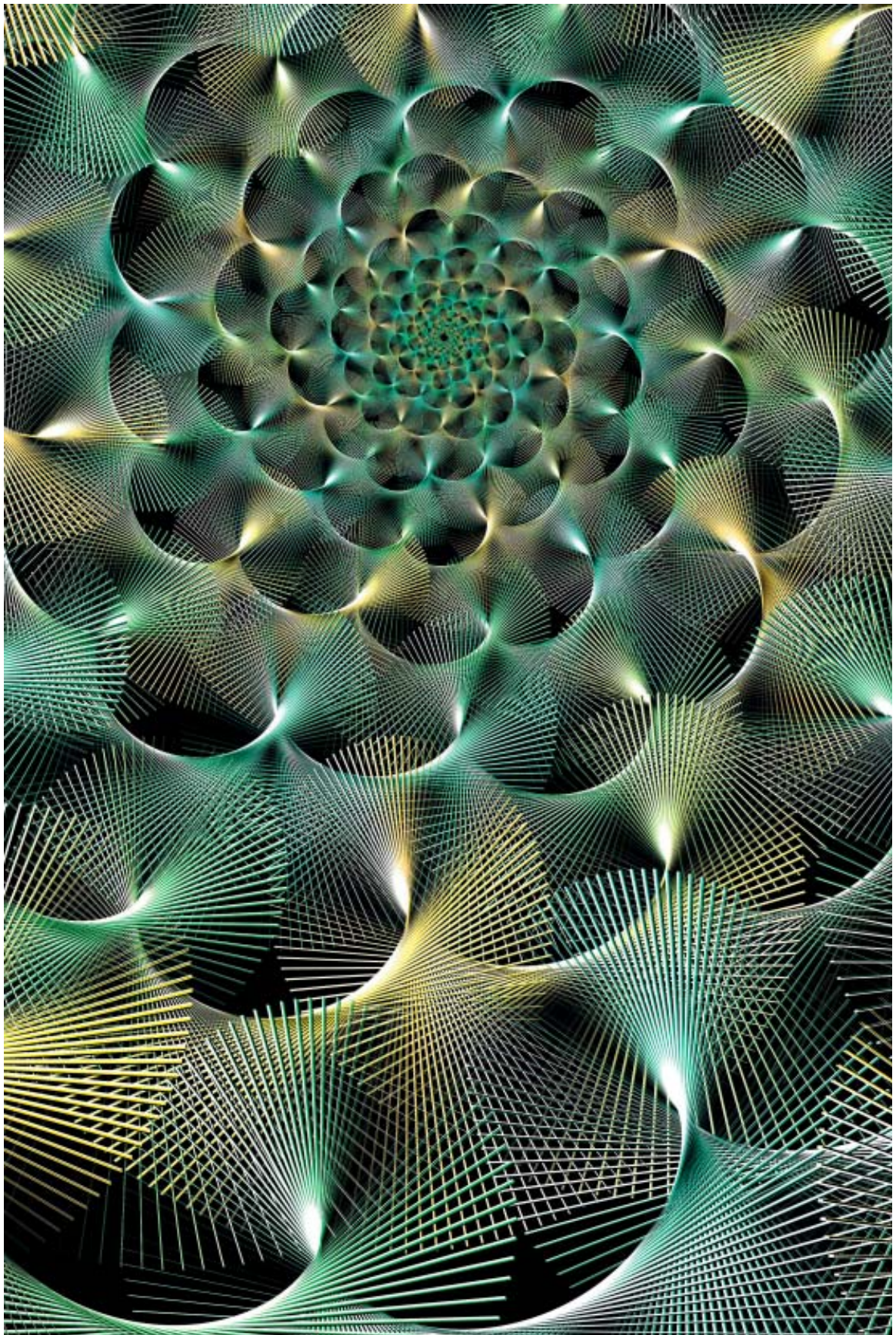
„IBALLunion!“ · Anwenderspezifische größenvariable JPG-Datei



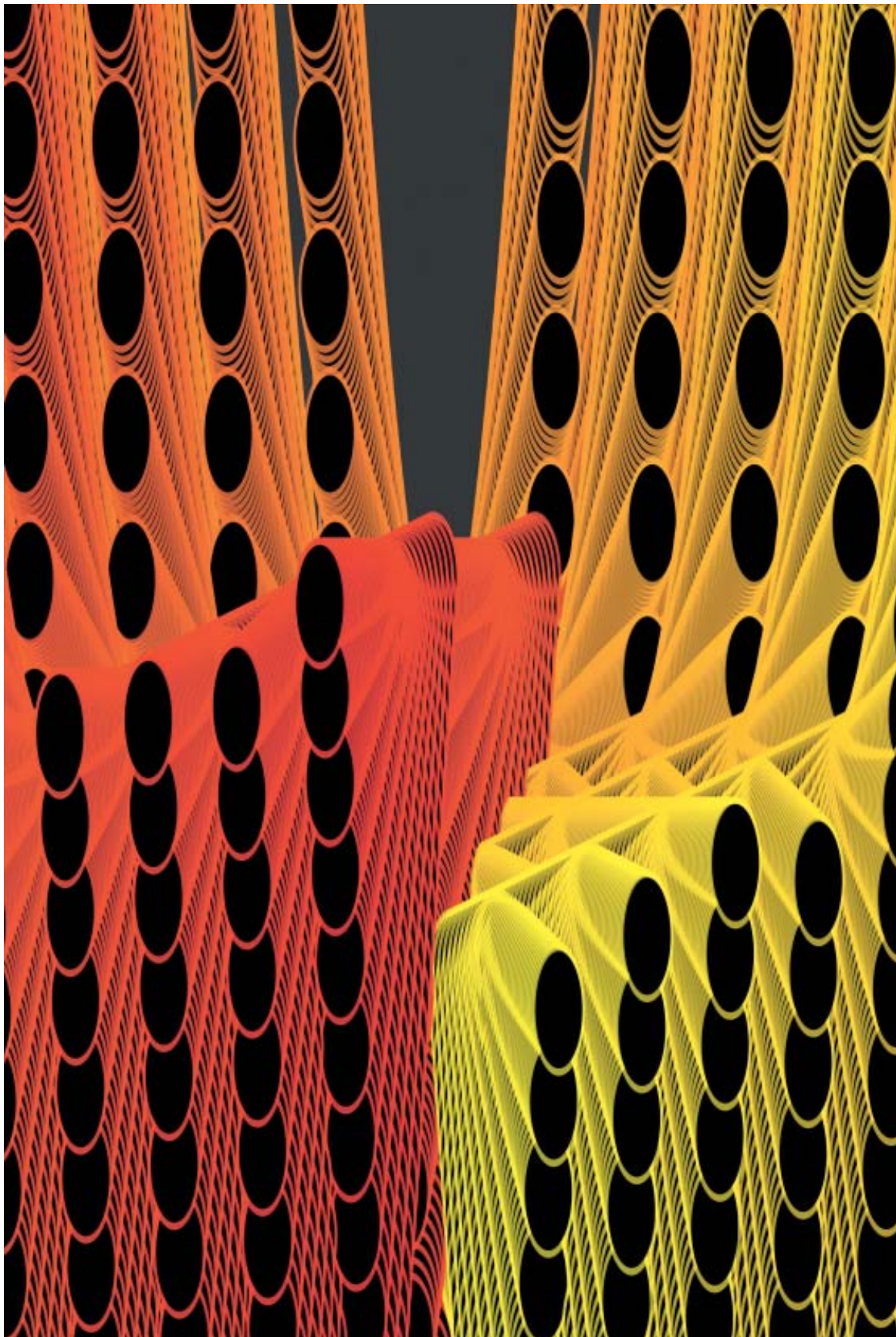
„!UPLining!“ · Anwenderspezifische größenvariable JPG-Datei



„!DOWNlining!“ · Anwenderspezifische größenvariable JPG-Datei



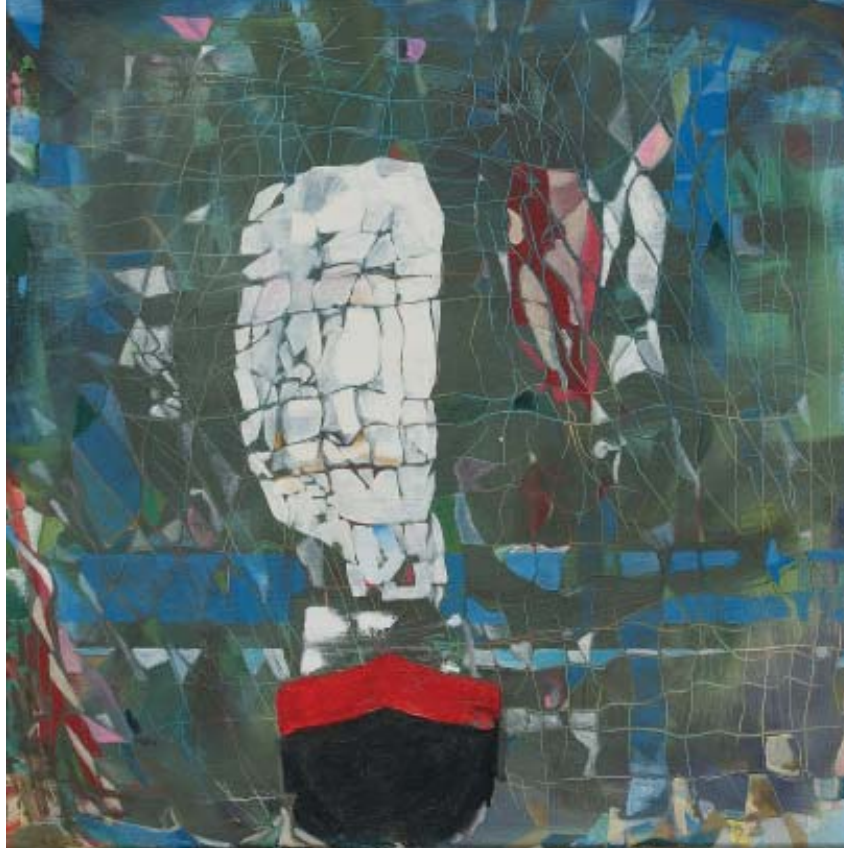
„ISPonge!“ · Anwenderspezifische größenvariable JPG-Datei



„!KYCrap!“ · Anwenderspezifische größenvariable JPG-Datei

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER

William Francis Brennan



„The Ghetty docked“ · Öl auf Leinwand · 75 x 75 x 2 cm · 2015

William F. Brennans künstlerische Arbeit ist ein Hybrid von Expressionismus und Impressionismus, aber es ist am besten ihn als Expressionisten zu klassifizieren. Viele abstrakte Kompositionen wurden aus Experimenten und Impuls entwickelt. Komposition entsteht durch Farbe, Kontrast und Balance. Form, ein Gefühl von Bewegung und Veränderung in figurativen Arbeiten sind Schlüsselemente in vielen seiner Gemälde. Oft überlappen zwei Themen - entweder befinden sie sich im Konflikt oder in Harmonie miteinander. Kompositionen sind oftmals das Ergebnis einer künstlerischen experimentellen Exploration.

Seine Arbeit ist farbenreich; von Gemälde zu Gemälde und Arbeitsgruppen kann sich William F. Brennans Stil ändern; Realismus, Impressionismus und Expressionismus. Seine Arbeit umfasst ein volles Spektrum von Methode und Struktur. Vielfach bevorzugt er es, seinen Gemälden keine Titel zu geben. Damit will er der betrachtenden Person die Möglichkeit geben mit der eigenen Fantasie zu spielen. In den Gemälden gibt es oftmals eine Menge zu sehen, zu erforschen und zu finden. Er macht gerne Vorschläge, assistiert bei den gedanklichen Schritten in das Gemälde hinein und überlässt dann das Ergebnis der betrachtenden Person.

Der Künstler genießt es kreativ zu sein und das Gefühl des Abschlusses, wenn ein Gemälde fertig ist. Er ist motiviert durch die Freude an der Kreativität. Künstlerische Arbeit macht ihm Spaß! Brennan hat international diverse Auszeichnungen für seine künstlerische Arbeit erhalten.

Kontakt und Infos: www.william-francis-brennan.com



„Not Connected“ · Mixed media auf Leinwand · 100 x 100 x 2 cm · 2014



„Escape in the night“ · Acryl auf Leinwand · 100 x 100 x 2 cm · 2016

Erich Brey



„Alles nichts“ · Acryl auf Leinwand · dreiteilig · 30 x 80 x 30 x 100 cm

Die vom Künstler bevorzugte Maltechnik ist Acryl auf Leinwand, möglichst großformatig. In der Malerei ist er immer auf der Suche nach neuen Ideen und Eindrücken die ihm geboten werden und die er in sich aufnimmt. Dadurch wird seine Kreativität neu angeregt und er möchte sie in einem neuen Bild festhalten; denn die Welt malt für uns die Bilder, man muss es nur erkennen und umsetzen können, bekennt Erich Brey. Mit verschiedenen Techniken und Varianten wie Farbe, Formen und Linien sprechen die Bilder des Künstlers ihre ganz eigene Sprache. Der Betrachter kann sich mit den Bildern auseinander setzen und sie in seinen eigenen Gedanken und Vorstellungen zum Einklang bringen. Dies ist die Maxime, die Erich Brey mit seiner Malerei verbindet.

Kontakt und Infos: www.erich-brey.de



„Aufstrebende Formen“ · Acryl auf Leinwand · 30 x 70 x 100 cm



„Gleich und doch nicht gleich“ · Acryl auf Leinwand · 70 x 100 cm



„Gleich und doch nicht gleich“ · Acryl auf Leinwand · 70 x 100 cm

Margit Buß



„WN 139“ · Acryllack auf Leinwand · 40 x 40 cm · 2016

Das künstlerische Arbeitsfeld von Margit Buß ist abstrakt / informell / experimentell. Prozesshaft arbeitet sie mit der Eigenständigkeit und Eigendynamik der Farben; die Eigenwertigkeit der Farben steht im Fokus ihrer Malerei. Durch jahrelange intensive Studien des Farbmaterials ist sie zu dem Schluss gekommen, dass Alcydharz- und Acryllacke am besten für ihre Malerei geeignet sind. Sie hat herausgefunden, wie sie gegen und miteinander reagieren. Dieses Wissen macht sie sich zunutze. Jeder Versuch im Atelier wird notiert, um auf Bedarf abrufbar zu sein. Auf diese Weise ist die Künstlerin in der Lage, was einmal aus einem Zufall heraus entstanden ist, exakt zu wiederholen. Sie lässt der Farbe ihren Willen, um sie hinterher für sich arbeiten zu lassen. Es geht ihr nicht um die Darstellung einer bestimmten Form oder eines bestimmten Motivs. Textur und Herstellungsweise eines Bildes, die Materialität der Farbsubstanzen, um Farbreaktionen, die spannende Strukturen bilden, zu finden, stehen im Fokus ihrer Aufmerksamkeit. Es geht um das Material Farbe - aber nicht nur. Die Künstlerin untersucht die eigenen Gesetze des Materials und teilt ihnen eine wichtige Rolle bei der Entstehung von amorphen Formen und der Gestaltung von Farbflächen zu. So bringt sie während des Malprozesses Kalkül und Zufall zusammen und dabei Zeitgeist, Gelebtes und Empfundenes materisch in Einklang.

Kontakt und Infos: www.margit-buss.de



„WN 142“ · Acryllack auf Leinwand · 100 x 140 cm · 2016



„WN 140“ · Acryllack auf Leinwand · 40 x 40 cm · 2016



„WN 152“ · Acryllack auf Leinwand · 100 x 100 cm · 2016

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER

Anita Daldoss



„Ohne Titel“ · Acryl auf Leinwand · 60 x 60 cm · 2016

Die Künstlerin wurde in München geboren, ist verheiratet und lebt seit 1976 in Innsbruck. Bereits in der Kindheit entdeckte sie die Liebe zum Malen. Sie ist Autodidaktin und besuchte die Malakademie in München. Bei Prof. Heizmann in Innsbruck erfolgte die Verfeinerung der Aquarell-Technik und im Jahre 2000 die Weiterbildung in der Acryl- und Pastellkreidetechnik in München. Vielfältige internationale Ausstellungen begeistern die Besucher, unter anderem bei der Art Innsbruck, bei der London European Art sowie Art Monaco und Art Salzburg.

Für Anita Daldoss ist Kunst Leben – aus der Kraft der Farben einen Gedanken auf Leinwand malen, wie das Auge es sieht. Das Festhalten des Augenblicks in kraftvollen Farben. Im Zusammenspiel von Ausdruck und Vorstellungskraft. Der Pinselstrich lebt von der Farbe und der Hand, die ihn führt. Ein Funke, der aus der Dynamik der Fantasie entspringt.

Kontakt und Infos: www.AnitaDaldoss.com

Walter Dorsch



„Die ersten drei Apokalyptischen Reiter“ · Drahtfiguren · 160 – 170 cm hoch

Prof. Dr. Walter Dorsch ist Künstler und Kinderarzt, der seine Werke seit etwa 14 Jahren auf zahlreichen internationalen Ausstellungen und Messen zeigt. Seine Arbeiten laden immer wieder zur Diskussion über philosophische, psychologische und künstlerische Themen ein. Der Künstler produziert auch andere, nicht nur politische Werkstücke.

Die beiden Abbildungen zeigen: „Die ersten drei Apokalyptischen Reiter“, Portraits, Draht, Plastikbrillen, Filzhüte, künstliche Bärte; eigentlich nicht zum Fürchten; sowie „Donald und Wladimir“, Bronzedenkmäler; eigentlich zum Fürchten, denn der Name Donald stammt aus dem Keltischen (Domhnall) und bedeutet „Weltherrscher“. „Wladimir“ ist russisch und bedeutet auch „Weltherrscher“.

Kontakt und Infos: ART@WORK · www.walterdorsch.com · walter_dorsch@web.de



„Donald und Wladimir“ · Bronzefiguren · 35 cm hoch

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER

Evelyne Frostl



„Fly and Grow“ · Mischtechnik auf Leinwand · 60 x 90 cm · 2016

Diese Arbeit verkörpert eine Kreativität, die so fühlbar ist, wie es selten der Fall ist und die von Fragestellungen geprägt ist. Ihre Arbeit ist klar und leitet ein Nachdenken über die menschliche Seele ein.“ (Zitat der Kunstkommission Luxembourg Art Prize 2016) In über 70 Ausstellungen präsentierte die Künstlerin ihre Versionen des Action Paintings und des Pop-Art Kubismus. Der persönliche Ausdruck des Inneren in Form von Emotionen und Gedanken mit der Verweigerung mit Pinsel zu malen, spiegelt sich farbenprächtigt in begreifbaren Inhalten, die den Betrachter immer wieder Neues entdecken lassen und auffordern das Werk mit der eigenen Wahrnehmung zu vollenden. Die Mythologie der Menschheitsgeschichte, wie auch das wissenschaftlich nicht Erfassbare sind die Hauptthematiken, die durch die Dekonstruktion der Zeichnung ein neues Gesamtkunstwerk ermöglichen und auf die unterschiedlichen Bildbetrachtungsebenen fokussieren.

Kontakt und Infos: www.artefact.com · Mail: arteve@rocketmail.com

Walter Grässli



„Ein Hauch von Salomon“ · Ölfarbe auf Japanpapier auf Malkarton · 50 x 60 cm · 2017

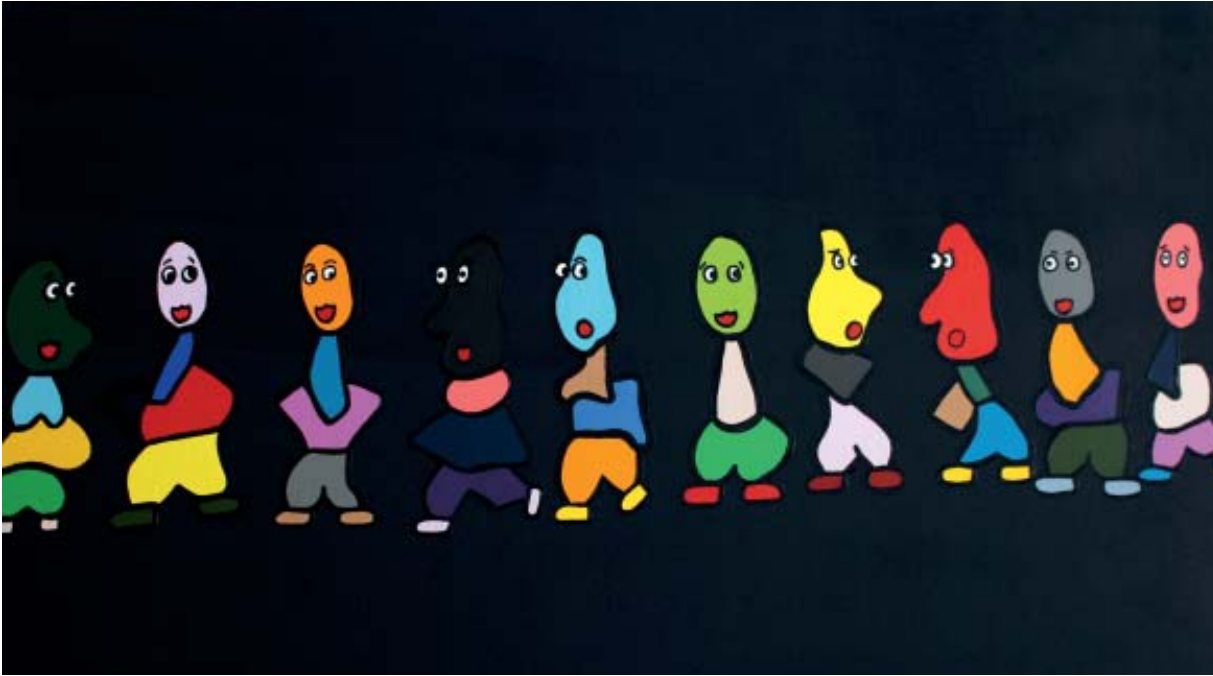
Bereits als Kind begann Walter Grässli zu malen und zu zeichnen. Nach dem Schulabschluss erlaubten es ihm seine Eltern nicht, einen künstlerischen Beruf zu ergreifen. Also absolvierte er als «Brotberuf», eine Lehre als Maler, Dekorations- und Schriftenmaler – was sich dann später nicht als Nachteil erwies. In seiner Freizeit erwarb er sich die Grundlagen des Zeichnens und des Gestaltens. Er hospitierte an den Schulen für Gestaltung St. Gallen und Zürich. Später ging er nach Paris und bestand das Aufnahmeverfahren der Staatlichen Kunstakademie. Anschliessend erfolgte ein Studienaufenthalt in London. Zurück in der Schweiz arbeitete er als Werbegestalter, dann trat er in die Höhere Schule für Gestaltung in Zürich ein und absolvierte dort das Diplom zum Lehrer für bildnerisches Gestalten. Er unterrichtete an einem Gymnasium und an der Schule für Gestaltung Zürich. Zeitlebens setzte er sich mit der Farbe auseinander und fand schliesslich sukzessive zu einem eigenen Pointillismus, der ganz der Farbe verpflichtet ist. In dieser Maltechnik entstehen Bilder mit einer irisierend - irritierenden Wirkung, deren Farben, nebst der Substanzmischung, auch durch optische Mischung entstehen. In zahllosen Punkten werden hierbei die Farben ineinander verwoben und über den dichten Farbtexturen entstehen leise Farbschleier.

Kontakt und Infos: www.galerie-bunt.ch



„Zerissene Flagge“ · Ölfarbe auf Japanpapier auf Malkarton · 50 x 60 cm · 2017

Maike Guenther



„Was ist Faulheit oder wer entscheidet über Nichtstun“ · Öl auf Leinwand · 130 x 80 cm · 2016

Die 1968 in Gaildorf geborene Künstlerin arbeitet seit 2006 als freischaffende Künstlerin im eigenen Atelier in Baden-Baden. Ihre hochsensible Beobachtungsgabe, ihre Affinität zu den Farbspielen der Natur und ihr ausgeprägter Wille, sich mit Leib und Seele der Malerei zu verschreiben, erlauben es ihr, solche „hochwertigen Statements auf Leinwand“ abzugeben. Ohne Zögern nimmt man ihr ab, diese Intensität und intellektuell-querdenkerische Ausdruckweise so auszuleben, wie sie es erfolgreich tut. Würde man versuchen, Maike Guenthers Kunst mit wenigen Worten zu beschreiben, könnte man die spontane Aussage einer Ausstellungsbesucherin anführen: „Endlich mal Farbe!“ Maike Guenther stellt international und national ihre Bilder aus.

Kontakt und Infos: www.maikeguenther.com



„Meeting – geordnete Zusammenarbeit“ · Öl auf Leinwand · 90 x 150 cm · 2014

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER

Ingrid Halter



„Basstölpl in seinem Element“ · H2Oilfarben auf Leinwand · 60 x 70 cm · 2007

Immer sind Kunstschaffende auf der Suche nach einer Wertigkeit, die ihnen das gewisse Etwas, eben die Individualität verleiht. In ganz besonderer Weise ist das der Wienerin Ingrid Halter mit ihrer von Leichtigkeit und Präzision geprägten Maltechnik gelungen. Die Grundlage ihrer Bilder als Farbfläche zu bezeichnen, wäre zu einfach. Vielmehr zaubert sie mit federleichter Hand geometrische Farbelemente in einem Öl-Wassergemisch auf die Leinwand, die dem Betrachter wie ein spektrales Feuerwerk entgegen sprühen – auch vergleichbar mit kunstvoll geschliffenen Edelsteinen. Grösste Aufmerksamkeit und Präzision sind dabei erforderlich. Die Künstlerin trägt bei ihren Arbeiten viele feine Farbschichten übereinander auf die Leinwand und lässt ganz allmählich ein strahlendes Prisma entstehen. Eingebettet in die oft mystisch anmutende geometrische Ordnung sind Themen aus der Natur, die sich in dieser bunten Transparenz wohl zu fühlen scheinen.

Kontakt und Infos: www.ingrid-halter.at



„Mikrokristalline Achatstruktur“ · H2Oilfarben auf Leinwand · 50 x 70 cm · 2016



Polarität „Wachen und Schlafen“ · H2Oilfarben auf Leinwand · 50 x 70 cm · 2017

Uwe Jaensch



„Kopf“ · Eisen – zugeschnitten, geschweißt und geschliffen · 31 x 9 x 25 cm · 2013

Die Arbeiten des Künstlers werden durch die Idee geprägt, banale und alltägliche Gegenstände abweichend von ihrer ursprünglichen Bestimmung zu sehen. Dadurch ergeben sich ganz neue und überraschende Kombinationen. Aus Bruchstücken ausgedienter Eisenteile, aus alten Werkzeugen und Gerätschaften fügt Uwe Jaensch Skulpturen zusammen, wobei das Fragmentarische zum Gestaltungsprinzip wird. Abnutzungsspuren werden nicht getilgt, sondern entwickeln ihre spezifische Oberflächenstruktur. Der Betrachter kann die Ausgangselemente oft identifizieren und sie zugleich in ihrer anderen Bedeutung „lesen“. Ziel ist es, mit geringen Mitteln ein Höchstmaß an Umdeutung zu erreichen.

Kontakt und Infos: www.eisenwerker.com



„Kleine Meerjungfrau“ · Eisen – zugeschnitten und geschweißt · 20 x 18 x 47 cm · 2011

Chris Kieser

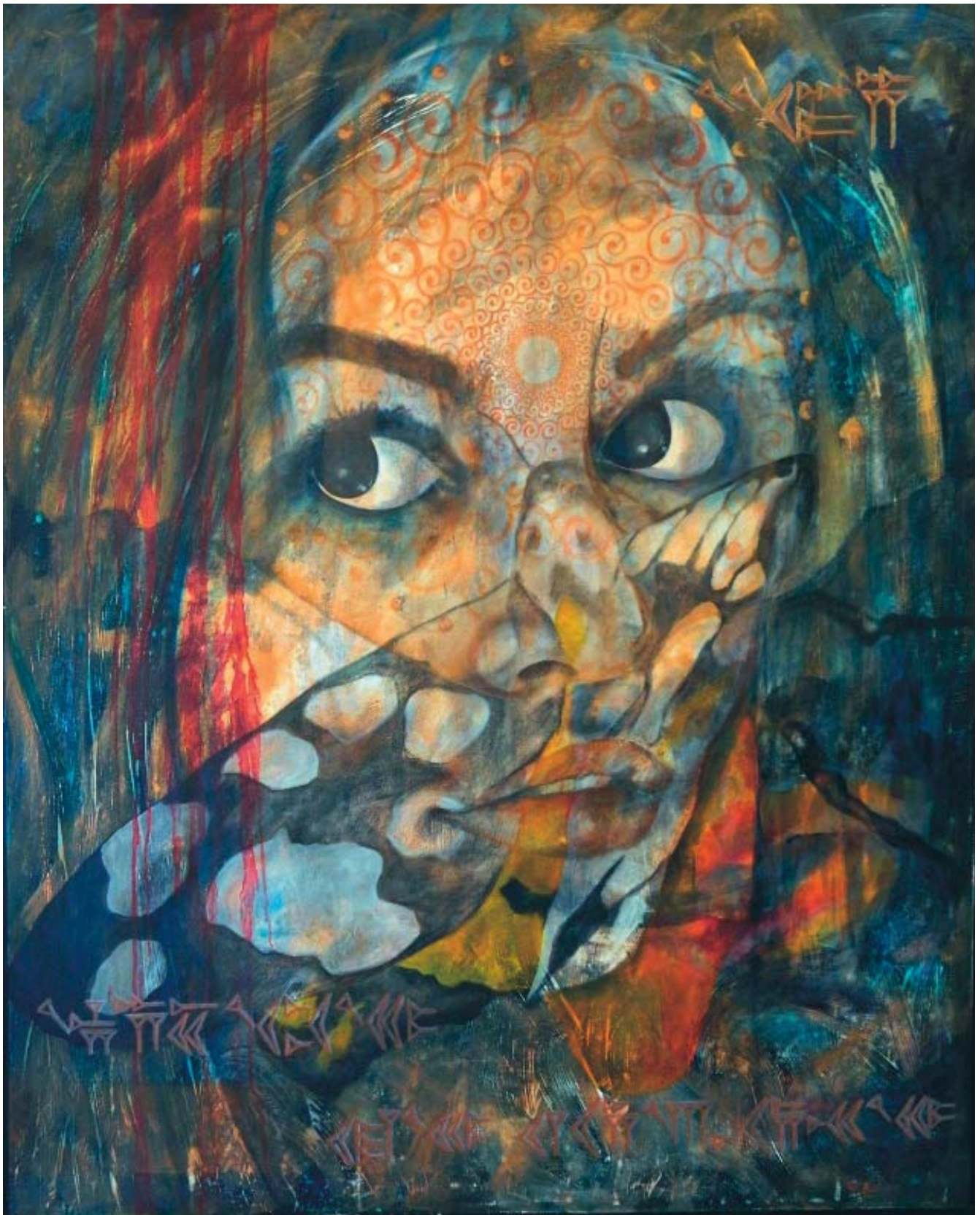


„Orchideen“ · Öl und Rötel auf Leinwand · 50 x 60 cm · 2016

Er ist Graveur, Meister und erfolgreich - aber ruhelos drängt er weiter: mal zeichnet oder malt er, mal ist er Goldschmied, Bildhauer, Designer. Er nimmt sich die Freiheit, seine Ideen auszuleben, und ist sich bewusst, das können ziemlich wenige heute!" Zitat: Günther von Lojewski, Journalist, ehem. Intendant des Senders Freies Berlin, in Kulturberichte 2005 Stadt und Land.

Chris Kieser zeigt sich zeitkritisch in Bezug auf das menschliche Verhalten, wobei er mit seinem hintergründigen und versteckten Humor stets auf die eigene sterbliche Unzulänglichkeit hinweist. Um seine Kunst zu verstehen muss man wissen, dass in seinen Werken – auch wenn es noch so zufällig erscheint – jeder Handgriff und jeder Pinselstrich wohl durchdacht und geplant ist. So mischen sich Geisterwelt, Ritual und reale Wahrnehmung in all seinen Werken. Ob als abstraktes oder naturalistisches Bild, oder als Skulptur – die Darstellung hat immer das Ziel, beim erneuten Betrachten des Werkes aus veränderten Blickwinkeln, in neue Welten zu führen. Erst wenn der Betrachter das Wesentliche erkennt, kann er Verstehen.

Kontakt und Infos: www.gravuren.com



„Melodie – zwischen den Kulturen“ · Öl - Mischtechnik auf Leinwand · 120 x 150 cm · 2016

Tonia Kos

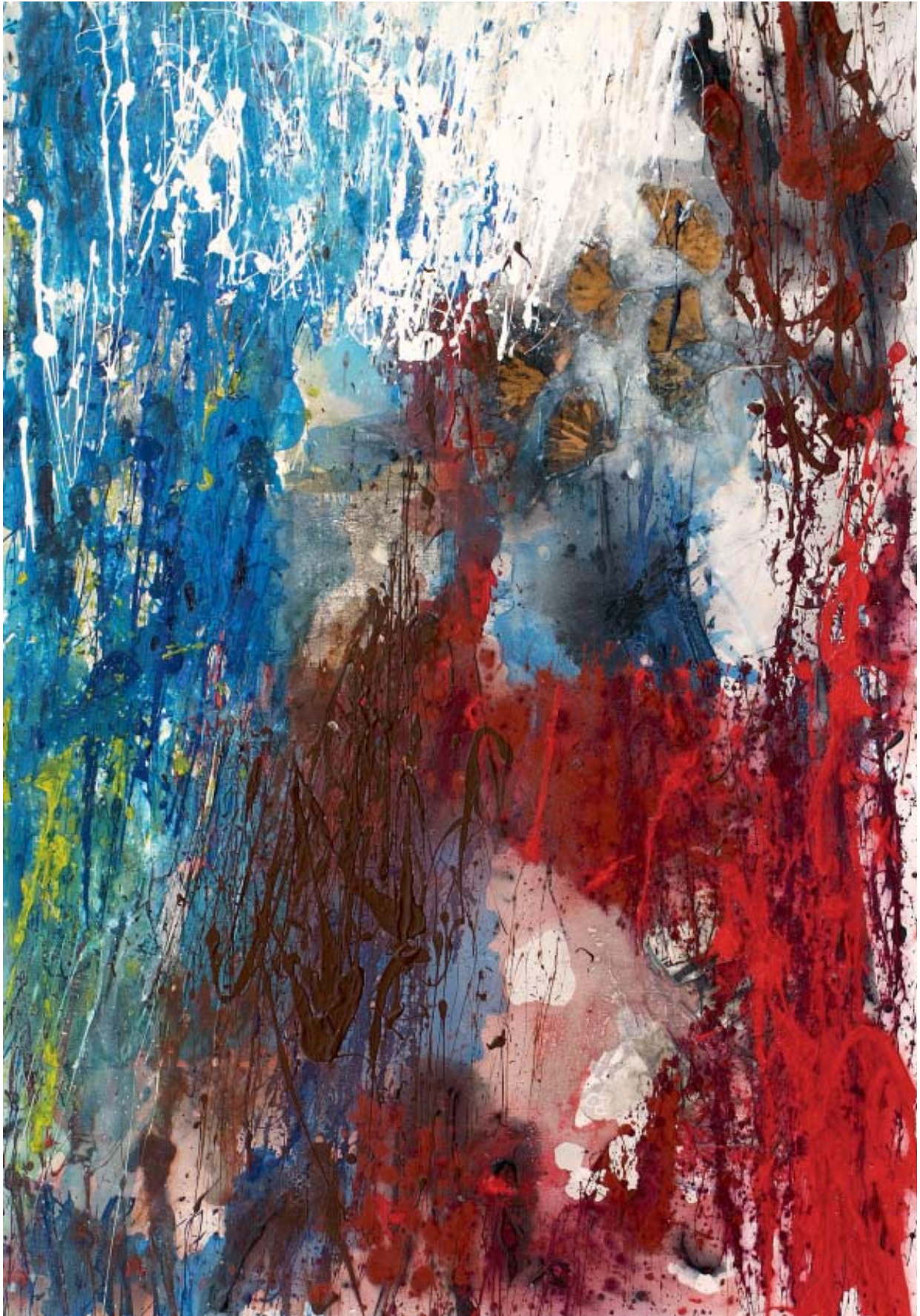


„Geduld“ · Mischtechnik auf Leinwand · 90 x 90 cm · 2015

Tonia Kos, geboren am 16. Dezember 1942 in Deutschland, lebt seit ihren Jugendjahren in Wien. Die Künstlerin fühlt sich stark angezogen von der asiatischen Kultur – und auch hingezogen. So hat sie schon häufig in Japan, China (u.a. Art Shanghai) und Korea ausgestellt und ist in diesen Ländern eine der bekanntesten österreichischen Künstlerinnen. In Österreich arbeitet sie seit 15 Jahren mit dem Kunstraum zusammen und konnte in der Zeit ihren Marktwert deutlich steigern.

„Über das Geistige in der Kunst“ von Wassily Kandinsky ist ein Schlüsselwerk für das Verständnis der Bilder von Tonia Kos. Kandinsky strebt nach der reinen Malerei, nach dem Ideal der „reinen“ Musik, die nichts abbildet, sondern Stimmungen zum Ausdruck bringt. Das was die Musik mit langen, kurzen, leisen, lauten Tönen, Melodien, Harmonien, Dissonanzen und Klangfarben verschiedener Instrumente erreicht hat, versucht Kandinsky als Kompositionsprinzipien „aus innerer Notwendigkeit“ heraus für die Malerei zu konstituieren. Genau in diesem Geiste sind auch die Werke von Tonia Kos, die auch eine Kennerin der zeitgenössischen Musik ist, zu verstehen.

Kontakt und Infos: www.kunstsammler.at



„Wasserlied“ · Mischtechnik auf Leinwand · 65 x 97 cm · 2014

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER

Michael Krippendorf



„No Action“ · 23 x 34 x 9 cm · 2016

Fantasie und Assoziation in vier Dimensionen bedeutet für Michael Krippendorf, dass er den geneigten Betrachter seiner Werke dazu animieren möchte, beide Möglichkeiten wahrzunehmen, um die von ihm verwendeten Collagenteile in ihren jeweiligen Funktionszusammenhang zurückzuführen. Die vierte Dimension bildet dabei den zeitgeschichtlichen Kontext, d. h. gestern, heute und morgen spielen bei der Zuordnung eine entscheidende Rolle. Nimmt sich der Betrachter mehr Zeit, werden auch wirtschaftspolitische, sozialpolitische und gesellschaftspolitische Aspekte zum Thema.

Seine Collagenwerke möchte der Künstler als eine Mischung aus Upcycling Art, Steampunk Art und Contemporary Art verstanden wissen. Der Mix macht es, sozusagen! Die Werke liegen damit im Spannungsbereich zwischen: „Ist das Kunst oder kann das weg? Diese Teile gehören doch in den Schrott!“ oder „Zuviel Fantasie aber doch fantastisch gute Staubfänger!“ Des Künstlers Lebensmotto lautet: „Gib dem Zufall eine Chance!“ Dieses Motto kommt bei seiner künstlerischen Betätigung mehrfach zum Tragen, u.a. bei der Beschaffung der Collagenteile (Flohmarkt, Metallschrottplatz, Haushaltwarengeschäft, etc.), beim Zusammenbau einer Collage (was passt wozu, wann „habe ich fertig“?) und bei der Frage, wer außer ihm noch Spaß an seinen Werken hat.

Kontakt und Infos: collagen-art-4d.de



„Security“ · 25 x 78 x 12 cm · 2012



„Aquarium No.1“ · 63 x 83 x 8 cm · 2003

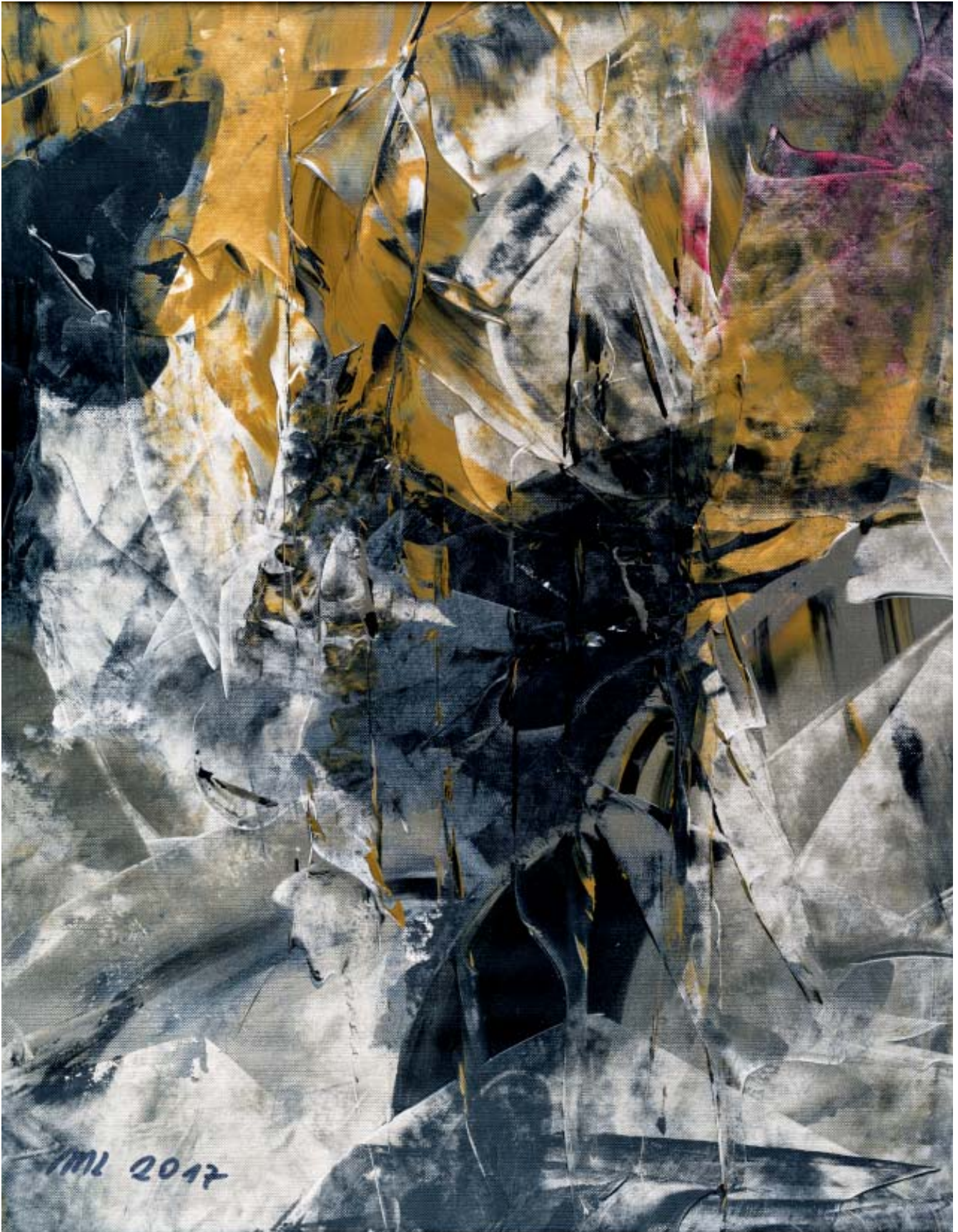
Manfred Lardschneider



„Mondlicht“ · Öl - Pastell auf Leinwand · 50 x 70 cm · 2010

Beindruckt von seinen zahlreichen Welt-Reisen, setzt der Künstler Gefühle und Erinnerungen und sein feines Gespür für Farben gekonnt in die Tat um. Er möchte dem Betrachter in der heutigen schnelllebigen Zeit eine gewisse Art an Kraft, Ruhe und Geborgenheit zukommen lassen. Seine Schaffenskraft hat er mit der Pastellmalerei begonnen, gefolgt von Acryl und Öl. Der Erfolg blieb nicht aus! Seine Bilder hängen mittlerweile unter anderem in Santos (Brasilien), Los Angeles, Abu Dhabi, Stockholm, London, Köln, Düsseldorf und München – um wirklich nur einige zu nennen. Im Jahre 2014 hatte er ferner eine Ausstellung in New York, 2016 in London und 2017 im Carrousel du Louvre in Paris.

Kontakt und Infos: www.lichtblicke.at



„Silber und Gold“ · Acryl auf Leinwand · 50 x 70 cm · 2017

Elena Lebaci

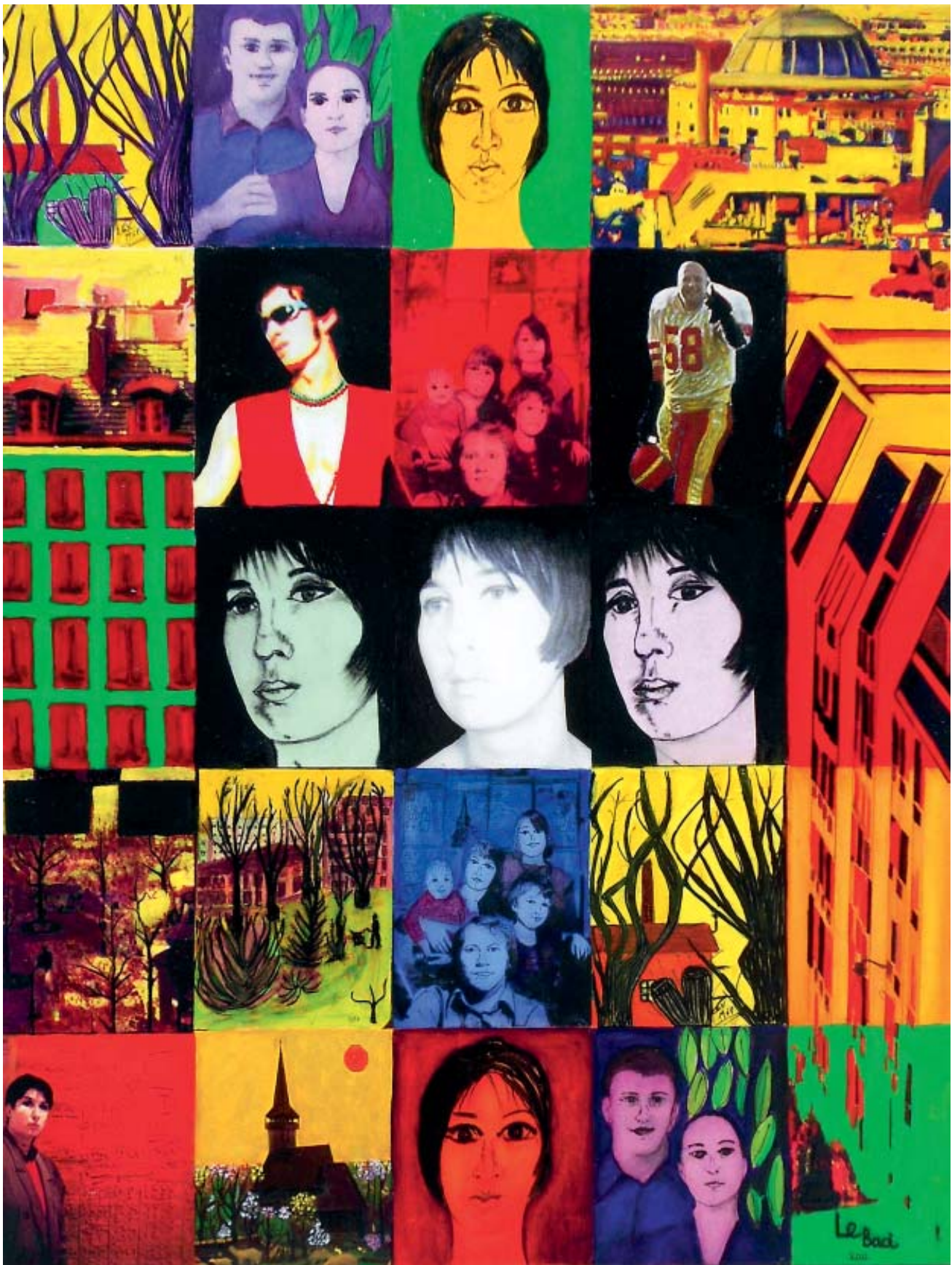


„Maintenant“ · Öl auf Leinwand · 100 x 80 cm · 2007

Die Künstlerin sucht seit Jahren Platz für Farben und Formen, auf Seide, Leinwand und Holz. Sie glaubt an die Immunität der Natur, mit ihrem generösen Spiel der Elemente. Die Erinnerungen, die verlorene Welt der Kindheit, die Emotionen sind tief present. Ihre Motive, die Stärke und Inspirationen, sind mysteriöse Verbindungen, welche eine spontane Harmonie kreieren. Wie Sandro Seraldifalco sagte: "Eine ausdrucksstarke Sprache von seltener Schönheit und Originalität, semantische Leistungskraft und stilistische Innovation".

Das Bild „Maintenant“ zeigt artistische Tendenzen: Surrealismus, Expressionismus und Symbolismus. „Rhapsodie“, drückt zwei Welten – örtlich und zeitlich mit harmonischen Farben und starker symbolischer Kraft – aus.

Kontakt und Infos: www.art-lebaci.com



„Rhapsodie“ · Öl auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2012

Igor Leontjew



„Das Geheimnis“ · Öl auf Leinwand · 90 x 100 cm · 2013

Am 13. Oktober 2017 feierte Igor Leontjew seinen 60 Geburtstag. Ein Drittel seines Lebens, genau 20 Jahre, begleitet der Kunstraum das Schaffen des Künstlers. Das 20-Jahr-Jubiläum der Galerie und der runde Geburtstag des Künstlers gaben 2017 Anlass für eine Reihe von Feiern. Der Künstler ist in Riga (Lettland) geboren und lebt nun in Pskov (Russland). Immer wieder arbeitet er im Kunstraum als Artist in Residence. Während dieser Aufenthalte nimmt er auch Auftragsporträts entgegen.

Leontjew beherrscht alle Stile und Techniken der Malerei, in seiner Meisterschaft und Vielfalt lässt er sich am ehesten mit Gerhard Richter vergleichen. Der Künstler selbst bezeichnet sich als Polystilist. Von der abstrakten Komposition über Surrealismus bis zur realistischen Darstellung in altmeisterlicher Technik finden sich Werke in seinem umfangreichen Œuvre. Häufig sind Zitate und Anspielungen an herausragende Meister der Kunstgeschichte in seinen Werken zu finden.

Kontakt und Infos: www.kunstsammler.at



„Erinnerungen“ - Öl auf Leinwand - 85 x 100 cm - 2014

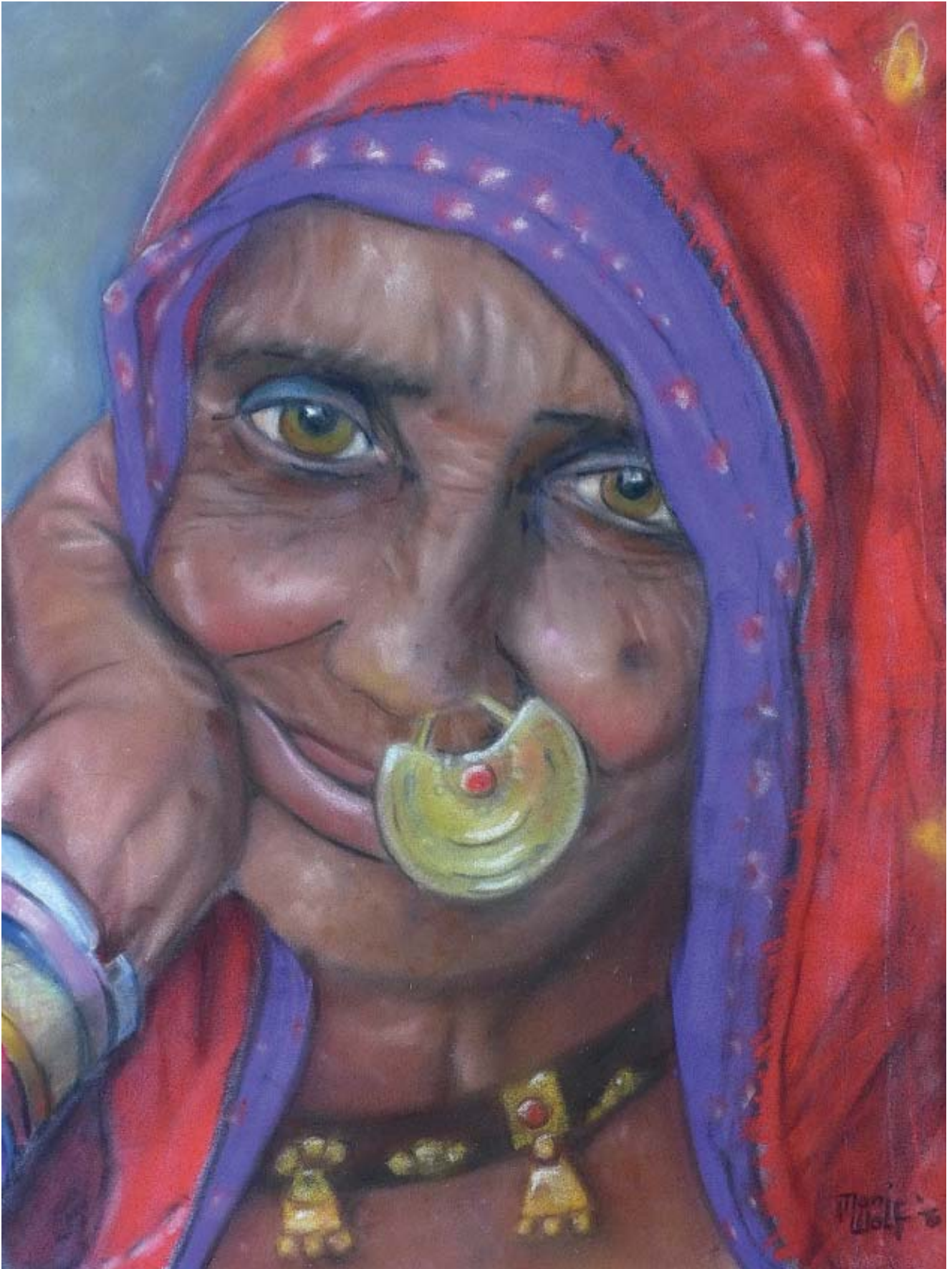
Monika Lindtner-Wolf



„Hyazinth-Aras“ · Acryl auf Leinwand · 70 x 60 cm · 2016

Von früher Kindheit an faszinierten die Künstlerin Farben und Formen, sodass sie bald zur Malerei fand. Anfänglich arbeitete sie in Öl und Aquarell und einige Zeit auch auf Glas. Später folgte die Porzellanmalerei, welche sie mehrere Jahre ausübte. Seit längerem malt Monika Lindtner-Wolf aber am liebsten in Acryl und Pastell. Ihre Motive spannen einen breiten Bogen, sind vielfältig, lebendig und farbenfroh, wobei sie stets auf der Suche nach Neuem ist. Zuletzt arbeitete die Künstlerin an einer Serie in Pastell, mit Portraits von Frauen aus fernen Ländern. Es faszinierten sie vor allem die vom harten Leben geprägten Gesichtszüge, die dennoch eine Zuversicht und Lebensfreude ausstrahlen.

Kontakt und Infos: www.lindtner-wolf.at



„Indien“ · Pastell auf Papier · 40 x 50 cm · 2016

Christine Michaela List



„Blühende Wiese - Zuflucht der Seele“ · Öl, Acryl auf Papier · 30 x 20 cm · 2017

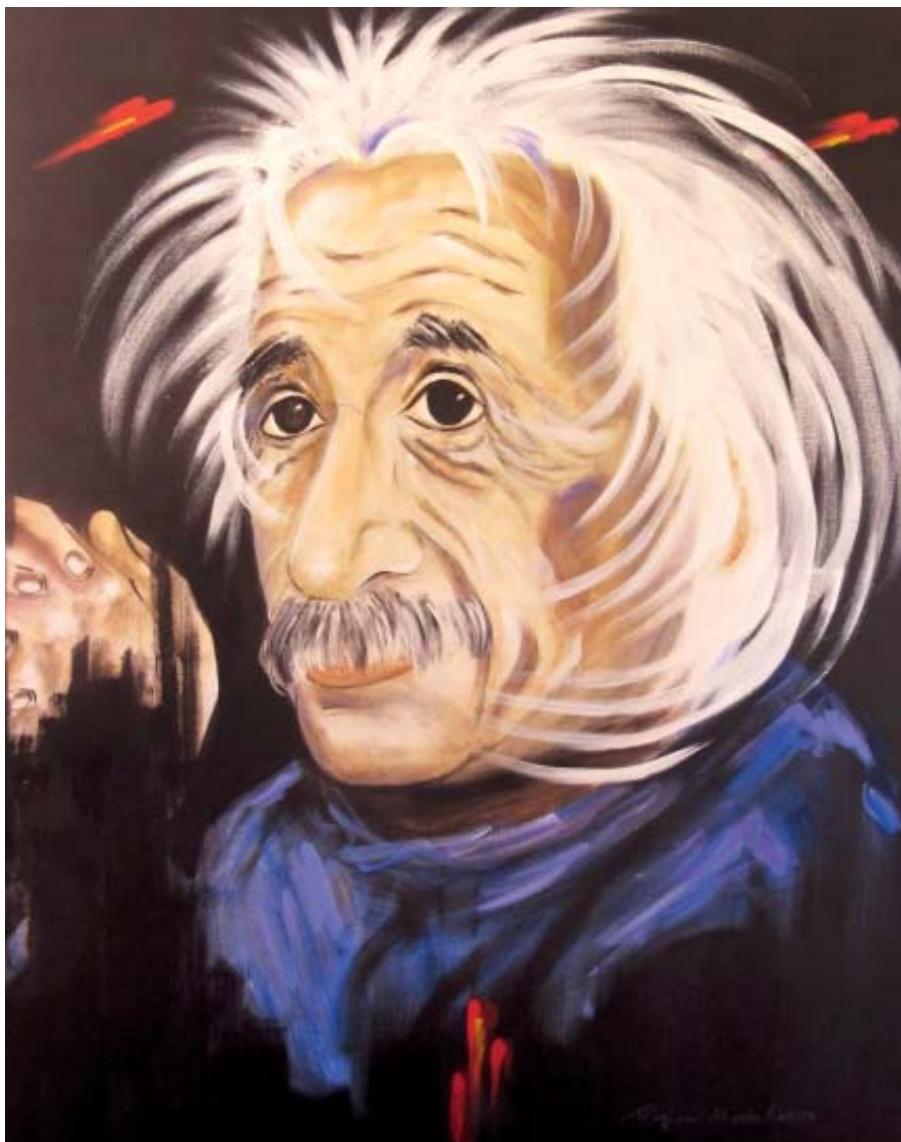
Ihren persönlichen Weg der Erkenntnis, den die Künstlerin seit frühester Jugend beharrlich beschreitet, wird durch ihre Bilder dokumentiert. Der Weg ist gekennzeichnet durch zahlreiche Reisen in Vulkanlandschaften (Bali, Italien, Hawaii, Kanaren) in der Außenwelt, als auch durch meditative Seelenreisen, zur Essenz ihrer Existenz. Symbolhafte Botschaften beinhalten ihre sinnbildlich impressionistischen See- und expressiven Vulkanlandschaften. Man spürt das innere Feuer, welches sie zwingt, Pigmente, Acryl, Öl, Pastell und Tinte auf Leinwand zu malen, schütten, spachteln, um es teilweise wieder wegzukratzen – und so ihre Grenzen auslotet. Ihre Werke wurden in zahlreichen Ausstellungen und Messebeteiligungen im In- und Ausland gezeigt (Asien, Amerika, Europa). Christine Michaela List ist Mitglied der Produzentengalerie Wien. 2017 erfolgte die Teilnahme an der Sommerakademie Salzburg.

Kontakt und Infos: www.cmlist.jimdo.com



„Verbundenheit“ · Mischtechnik auf Baumwolle · 130 x 100 cm · 2017

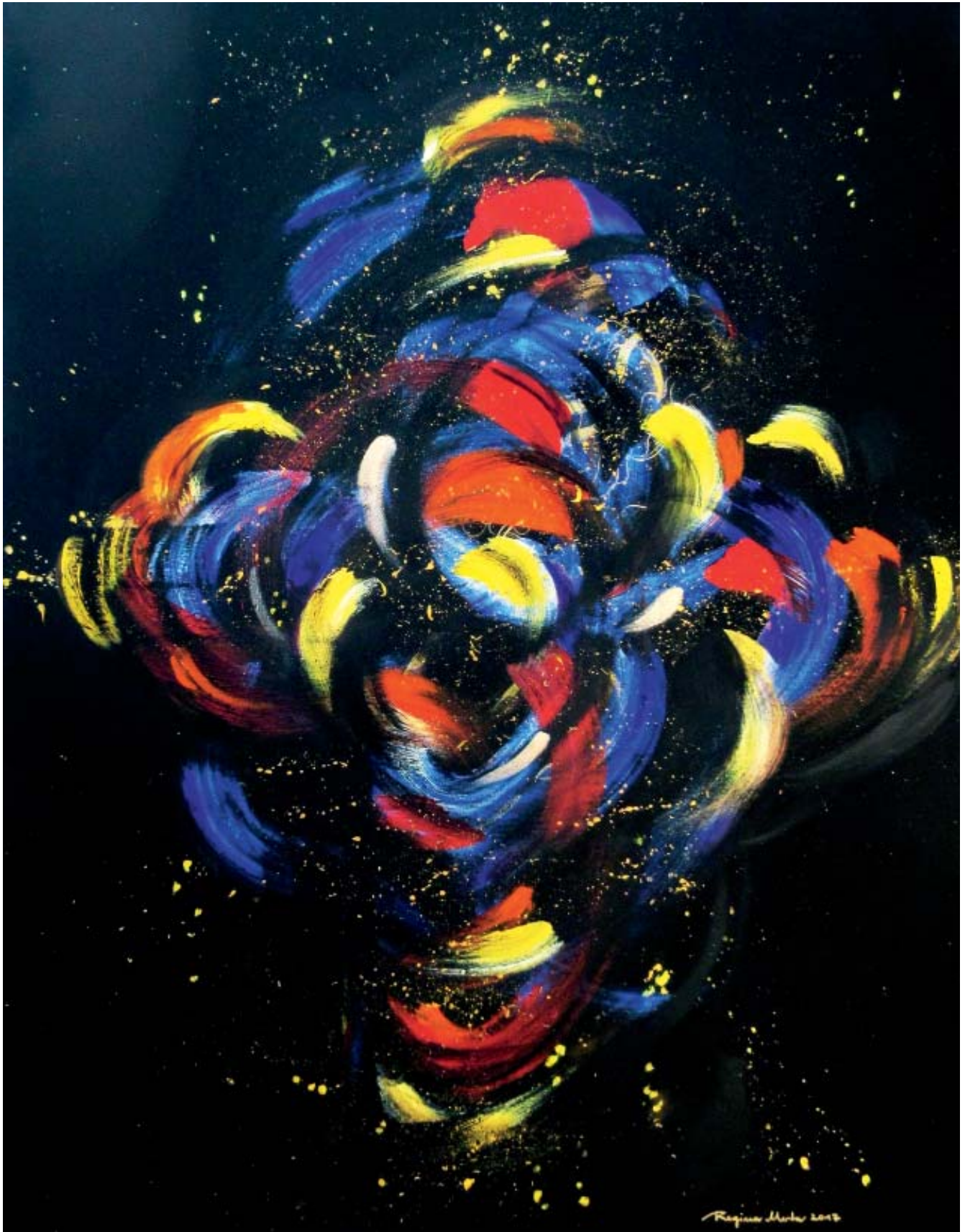
Regina Merta



„Materie-Raum-Zeit Albert Einstein“ · Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2017

Regina Merta berührt mit ihren Bildern die Seele und malt das Leben als abenteuerliche Reise. Die Auseinandersetzung mit dem Wunder Mensch, Universum, Gesamtheit der Natur, Lebenskreislauf, Elementen, Geist, Seele, Liebe ist der in Wien geborenen, international tätigen bildenden Künstlerin sehr wichtig. Ihre vielseitigen Werke werden international geschätzt und ausgezeichnet. Ferner arbeitet sie an eigenen Projekten. Zahlreiche internationale Ausstellungen in Galerien, Museen, Kunstmessen, Benefiz-Kunstauktionen, beispielsweise in New York City, Berlin, Basel, Zürich, Miami, Shanghai, Venedig, u.a. 2015 im Rahmen der Biennale sowie in Paris und Wien, repräsentiert durch internationale Galerien. Sie ist Mitglied der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler, Bildrecht, IG Bildende Kunst und International Association of Art.

Kontakt und Infos: www.reginamerta.at



„Urknall“ · Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2017

Christine Nyirady



„Der große Durst“ · Aquarell und Collage auf Büten · 18 x 13 cm · 1977

Mehr als vier Jahrzehnte ihrer Arbeit gehören vorwiegend dem Werkstoff Papier, bearbeitet in verschiedenen Techniken: Tusch Federzeichnungen, Aquarell Malereien sowie Acryl-Strukturen werden collagiert und aufgesetzt auf edlem Büten/ Holz/ Glas oder zu „Joker Cards“ auf Original-Spielkarten.

Papier – als Spiegel der Seele – mit allem, was man diesem Material antun kann: Bemalen, Reißen, Schneiden, Kneten, Perforieren, Knittern, Kleben, Wässern, Lacken, u.v.m. Aufgrund seiner Schwäche und Unzulänglichkeiten trägt es durchaus menschliche Züge und wird zum Komplizen und Übersetzer ihrer bildnerischen Arbeiten. Neben großflächigen Mehrschicht Bildern in Acryl auf Leinwand bleibt die Collage ihr nach wie vor unerschöpflicher Quell uralter, immer wieder neuer Faszination: Brücke zum DU und Begegnung mit Mensch und Natur. Das Thema Veränderung und Neuwerten spielt eine wichtige Rolle, um innere und äußere Welt im Dialog zu vermischen.

„Für mich ist Kunst immer einer Liebesbeziehung ähnlich: durch das, was rüber kommt auf den Betrachter – sei es von der Farbe, von der Form oder vom Inhalt“, so das Credo der Künstlerin und Autorin der Bücher „Herz-Spuren“.

Kontakt und Infos: www.christine-nyirady.com



„In den Himmel wachsen“ · Aquarell-Malerei auf Fabriano Bütten · 10 x 15 cm · 1998

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER

Dr. Bernhard Ost

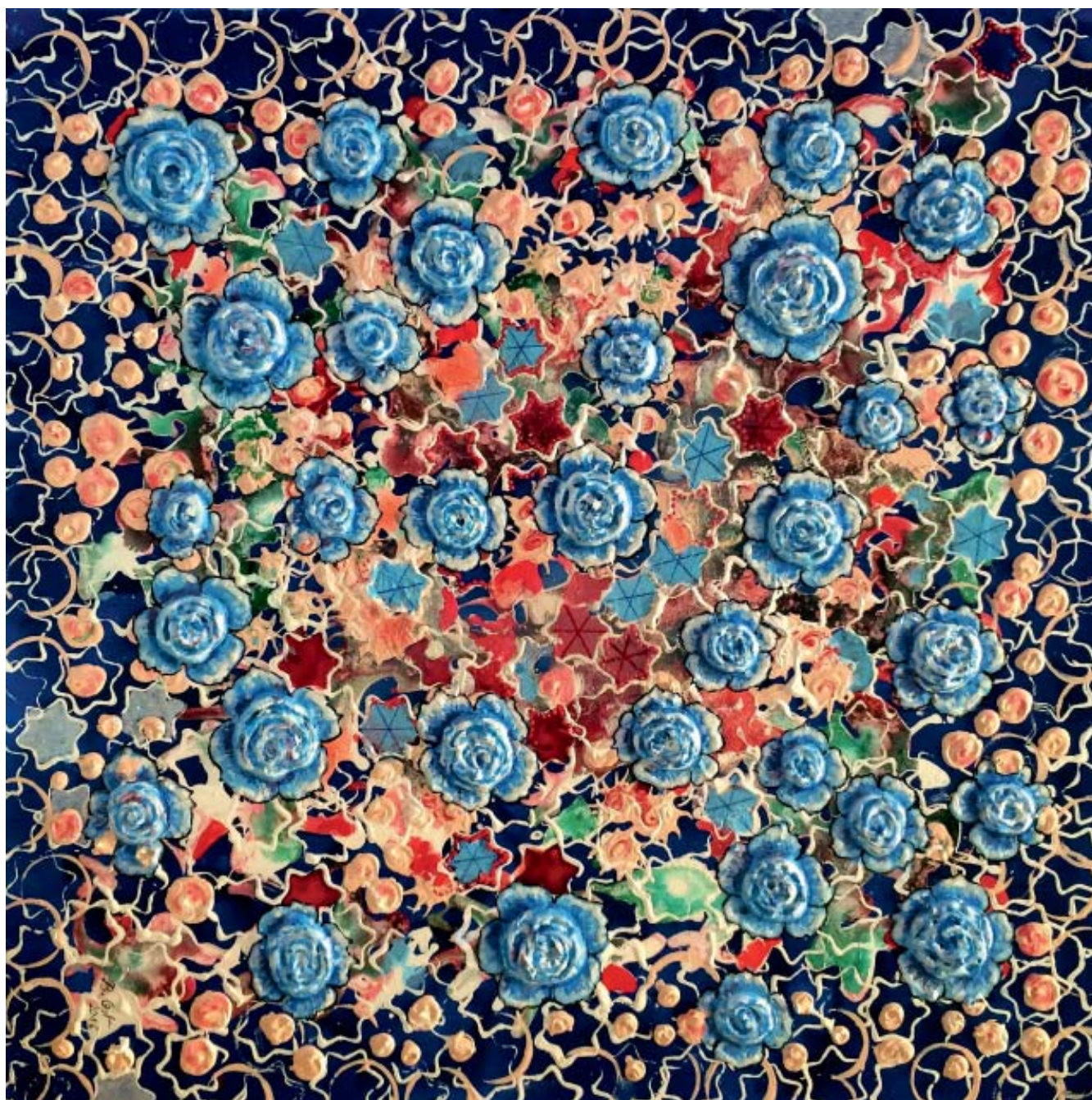


„EGO - 2-3“ · Mischtechnik auf Leinwand · 100 x 120 cm · 2012

Mit sechs Jahren wurden bei Bernhard Ost bereits die ersten künstlerischen Weichen gestellt. Die Tochter des alten Düsseldorfer Meisters Christian Sell förderte und lenkte die ersten Mal- und Zeichenversuche. Der Name „Sell“ steht für eine alte Düsseldorfer Malerdynastie. Auf dem Gymnasium hatte Ost – bei dem später international bekannten Prof. Heinz Mack – Kunstunterricht.

Auf vielen nationalen und internationalen Ausstellungen waren bislang die Kunstwerke von Bernhard Ost zu sehen, u.a. mehrfach auf der AKZENTA Graz, der Internationalen Kunstausstellung in Salzburg, der ART Innsbruck, Galerie B.Kass, Ausstellungen mit "Artists for freedom" in Ludwigshafen, Baden-Baden und Ulm und bei der ATOMA (Austrian Tour of Modern Art), Nominierung zum EMMA (European Master of Modern Art) und Gewinner des EMMA- Carrier-Award, ferner ist er im Lexikon des Forschungsinstitutes Bildender Kunst gelistet.

Kontakt und Infos: www.kunst-berndost.com · E-Mail: berndost.gyn@googlemail.com



„Blaue Rosen“ · Mischtechnik auf Leinwand · 60 x 60 cm · 2016



„Die Gedanken sind frei“ · Mischtechnik auf Leinwand · 60x 60 cm · 2016

Uta Polster



„London The Mall“ · Acryl / Öl auf Leinwand · 80 x 80 cm · 2016

Die Künstlerin begann ihre Karriere als Designerin nach einem Studium an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein in Halle an der Saale. Neben ihrem Schaffen als freie Designerin verschreibt sich Uta Polster mehr und mehr der Malerei. Malen ist für sie die ständige Auseinandersetzung mit Farben und Pinselstrukturen um schöpferische Freiheit und kraftvolle Malerei, in der es ihr gelingen soll, ihr eigenes „Ich“ in seiner Entwicklung einzubringen. Ihre Bilder sind meist Reiseerinnerungen, in denen sie ihre Gefühle und ihr Temperament einfließen lässt und sich so vom Realen löst. Dabei wollen ihre Bilder den Betrachter zum kreativen Dialog herausfordern und Freiräume für eigene Gedanken und Assoziationen lassen.

Die beiden abgebildeten Werke entstanden nach einer Malreise durch London. Im Werk wird die Stadtlandschaft nicht fotorealistisch abgebildet, sondern im kreativen Prozess modelliert und zeigt die Faszination und Begeisterung der erlebten Atmosphäre. Die Arbeiten sind dem Enigmatischen Realismus zuzuordnen. Hinter dem Begriff Enigmatischer Realismus verbirgt sich die künstlerische Produktion verschiedener Künstler, die als Realisten zu betrachten sind, sich aber gleichzeitig einer zu direkten oder stumpfen Darstellung der Wirklichkeit widersetzen (Berliner Kulturhistorikerin Christine Kunkler).

Kontakt und Infos: www.uta-polster.de



„Am Gielgud Theater 2“ · Acryl / Öl auf Leinwand · 100 x 100 cm · 2016

Nicola Quici



„Dance of silence“ · Öl auf Leinwand · 300 x 100 cm diptychon · 2016

Der Künstler Nicola Quici ist ein italienisch – deutscher bildender Künstler, welcher erfolgreich mit eigener Galerie und Kunstschule seit 1992 in Rheinfelden ansässig ist. Seine Studienzeit beendete er nach Abschluss der Akademien in Florenz, Basel, Carrara und dem anschließenden diplomierten Grafikstudium an der Darmstädter SGD-Akademie. Nach 20 jähriger Tätigkeit als Grafiker verließ Quici 2001 die Industrie und arbeitet seitdem in Rheinfelden, wo er eine Kunstschule für bildende Künste betreibt.

Mit seinen figurativen Motiven hat er sich als Zeichner, Maler und Plastiker schon in den 1990er Jahren international einen Namen gemacht. Mehrfach wurde er ausgezeichnet, z. B.: ‚Europäischer Akademischer Kunstpreis; Rembrandt-Plakette‘ in Gold, 2013 und 2014 Platzierungen in Silber und Bronze bei ‚OFFENER KUNSTPREIS‘. Ferner ist er Preisträger der Goldmedaille in Champion Turnier Meister Bildender Künste FI-BK 2015 und Inhaber des Honorary Diplome 2016.

Dem Künstler und Dozent wurde u.a. das höchst mögliche Prädikat „SUMMA CUM LAUDE“ vom FI-BK / Forschungsinstitut Bildender Künste verliehen. Quici ist auf nationalen und internationalen Messen für zeitgenössische Kunst vertreten. Dazu gehören Art-Innsbruck, Art Karlsruhe, HanseArt, Biennale Florence, Arte Padua, Art Basel Miami, Art Monaco, Montreux Art Gallery, Artupclose USA, Artprice.com, Biennale Austria, Hong Kong und mehr.

Kontakt und Infos: www.atelierquici.com und www.galerie-da-rheinfelden.de



„The dance of hope“ · Öl auf Leinwand · 200 x 150 cm diptychon · 2015

Brigitte Saugstad



Ganesha „Oh, Happy Day!“

Feinsteinzeug – glasiert, vergoldet und mit Swarovski-Kristallen versehen · 23 x 28 x 22 cm · 2016

Mit ihrer Kunst möchte die Künstlerin nicht zum Denken anregen, sondern vielmehr Gedankenfreiheit und Losgelöstheit bewirken. Der italienische Kunstkritiker Giorgio Pilla fasst Brigitte Saugstads Kunst sehr treffend in Worte: „Das Wesen der Kunstwerke liegt in den fließenden Bewegungen, dem Dahingleiten und Schweben, das den Skulpturen und Objekten eine ungewöhnliche Ausdruckskraft der Freude und Leichtigkeit verleiht. Gleichzeitig strahlen die Werke eine Kraft und Verbundenheit mit der Erde aus. Es ist diese Balance zwischen Dynamik und Harmonie, die den Betrachter unmittelbar anzieht und mit Leben erfüllt.“

Brigitte Saugstad studierte an der Universität für Angewandte Kunst in Wien Keramik und Design bei Prof. Matteo Thun. Nach Abschluss ihres Studiums verbrachte die Künstlerin mehrere Monate am College of Art in Neu Delhi. Dort fand sie in der indischen Mythologie, im Archetypus des „göttlichen Inneren Kindes“ – Ganesha, Inspiration für ihre Kunst. Heute lebt und arbeitet die gebürtige Wienerin als freischaffende Künstlerin in Wien und Niederösterreich. Kunst-Liebhaber und -Sammeler auf der ganzen Welt erfreuen sich an ihren Skulpturen und Objekten. Ihre vielfältigen Werke präsentierte sie bisher in zahlreichen Galerien und Ausstellungen unter anderem in Österreich, Schweden, Spanien, Deutschland, Italien, Zypern, UK, Iran, China, Dubai, den USA und Kanada.

Kontakt und Infos: www.brigittesaugstad.com



Eisprinzessinnen-Ensemble · Feinsteinzeug mit Accessoires
„Steck dir deine Sorgen an den Hut“ 34 x 40 x 40 cm / „Balance is everything“ 58 x 30 x 30 cm · 2017

Gudrun Schatzl



„Faszination“ · PanArt / Acryl auf Leinwand · 80 x 80 cm · 2016

Die faszinierende Technik der PanArt-Malerei weckt in der Künstlerin Emotionen, Gefühle, birgt teilweise einen Kampf um Inhalt und Form sowie auch einen Ansporn von inneren Bildwelten. Diese Intuitionen spiegeln sich in ihren Bildern wieder und sind dann Ausgangspunkte für den folgenden Akt des Malens, wenn sich ihre Gedanken und Malprozesse zu verselbständigen beginnen. Ihre ausdrucksstarken und impulsiven Bilder liefern dem Betrachter zum Teil auch Anregungen zur eigenen Interpretation. In zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen, u.a. in Österreich, Deutschland, New York, Barcelona und Kalkutta, wurden die Werke von Gudrun Schatzl vom Publikum begeistert in Augenschein genommen.

Kontakt und Infos: www.panart.at



„Idyllic Clouds“ · PanArt / Acryl auf Leinwand · 60 x 50 cm · 2016

Sabine Schennach



„Eule“ · Glasfusing · 50 x 40 cm · 2016

Die Werke der Künstlerin sollen nicht nur beeindrucken, sie sollen zur Kommunikation anregen. Wenn Kunst erreicht, dass der übliche oberflächliche „Small Talk“ zu einer echten Auseinandersetzung über Inhalte und Wirkung der Darstellung mutiert, dann ist das Ziel einer künstlerischen Tätigkeit erreicht!

Glas als Werkstoff für Kunst ist eine Herausforderung. Glas, die amorphe erstarrte Schmelze, welche durch kontrollierte Abkühlung ohne Kristallisation vom flüssigen in den festen Zustand übergeht, diese besonderen Eigenschaften von Glas, Lichtdurchlässigkeit, Festigkeit und Eleganz faszinieren Sabine Schennach schon seit Jahren. Mit der Serie „Tiere aus Tirol“ werden mit einer scheinbaren Leichtigkeit Tiere auf Glas gezeichnet, die sich durch Erhitzung mit dem Glas verbinden. Die Rückseite der Bilder, sandgestrahlt, lässt den Gezeichneten eine scheinbare Aureole tragen.

Kontakt und Infos: www.sabine-schennach.com



„Gemse“ · Glasfusing · 40 x 50 cm · 2016

Heike Schmerler



„Reflection“ · Acrylfarbe-Collage mit Wellpappe · 60 x 80 cm · 2016

Mit Leidenschaft, Kreativität und Mut zur Farbe erschafft Heike Schmerler sehr ausdrucksstarke Stimmungsbilder des Augenblicks. Sie nutzt die Vielfalt und Macht der Acrylfarben, um dynamische Formen und Farbimpulse zu einem effektvollen Szenario auf der Leinwand verschmelzen zu lassen. Mehrschichtiger Farbauftrag läßt interessante Lebendigkeit entstehen. Sie kreiert Werke in denen man immer wieder Neues entdeckt. Somit wird dem Betrachter Raum für eigene Interpretationen und Gedanken gelassen.

Kontakt und Infos: www.artstudio-schmerler.de



„Crazy“ · Acryl-Spachtelarbeit auf Leinwand · 91 x 110 cm · 2015

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER

Dr. Albert Schmidbauer



„Hoffnungsschimmer 20“ · Acryl auf Leinwand · 200 x 200 cm · 2017

Albert Schmidbauer, geboren 1968 in Schärding, absolvierte zwar ein Gymnasium mit Schwerpunkt Bildnerische Erziehung bei Prof. Laurenz Hudetz, im Wesentlichen ist er aber Autodidakt, der sich keinen Regeln unterwirft, sondern kräftig und intuitiv seine abstrakten Werke auf die Leinwand bringt.

Am Anfang seiner Werke steht die gezielte Auswahl weniger Farben, die Entscheidungen für die Komposition erfolgt während des Malens spontan und aus einem Guss. Die Spachtel führt der Künstler impulsiv und kräftig über die Leinwand, fließende Flächen und Linien prägen seine kraftvollen teilweise heftigen Kompositionen, wobei allgemein eine Dominanz der vertikalen, nach oben strebenden Linien, zu beobachten ist. Die Ergebnisse erinnern immer an irgendetwas – manchmal an Architektur und Natur, oft sind sie geheimnisvoll und mehrschichtig.

Zyklen wie „Transformation“ oder „Hoffnungsschimmer“ zeugen davon, dass Schmidbauer viel aus seiner persönlichen Erfahrungswelt in seine Bilder einfließen lässt. Immer bleibt aber genug Spielraum für eigene Interpretation durch den Betrachter. Schmidbauer lebt mit seiner Frau, seinen drei Kindern und drei Hunden in Wien, Salzburg und Natternbach, er ist auch als Unternehmer im Bereich Gesundheit und Tourismus erfolgreich. Viele seiner Werke sind in seiner Salzburger Firmenzentrale ausgestellt. Das Atelier befindet sich in Wien.

Kontakt und Infos: www.albertschmidbauer.gallery



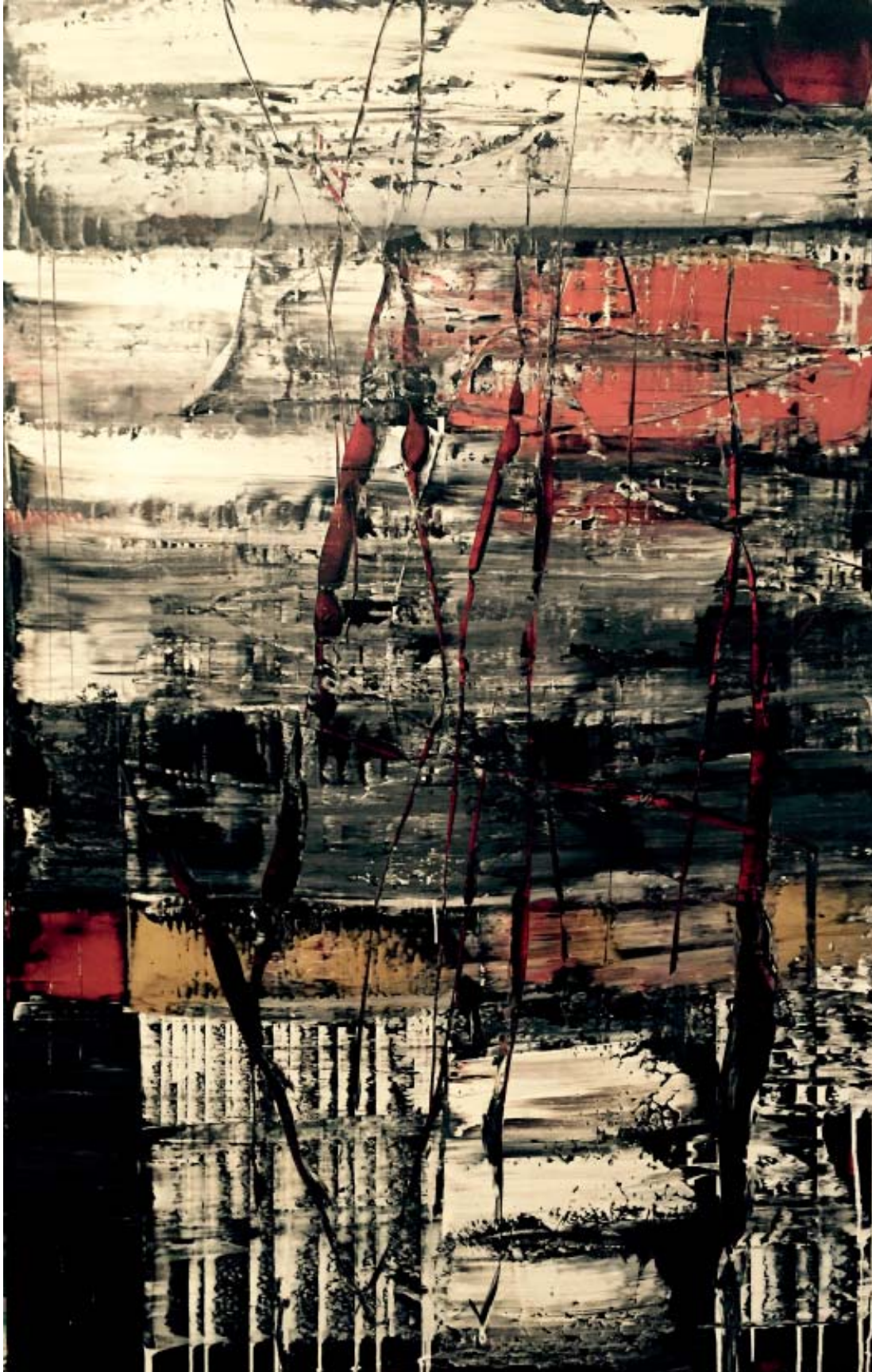
„Hoffnungsschimmer 21“ · Acryl auf Leinwand · 200 x 200 cm · 2017



„Hoffnungsschimmer 22“ · Acryl auf Leinwand · 200 x 200 cm · 2017



„Gib mir mehr 1“ · Acryl auf Leinwand · 140 x 200 cm · 2017



„Gib mir mehr 2“ · Acryl auf Leinwand · 140 x 200 cm · 2017



„Transformation 31“ · Acryl auf Leinwand · 140 x 200 cm · 2016



„Transformation 32“ · Acryl auf Leinwand · 140 x 200 cm · 2016

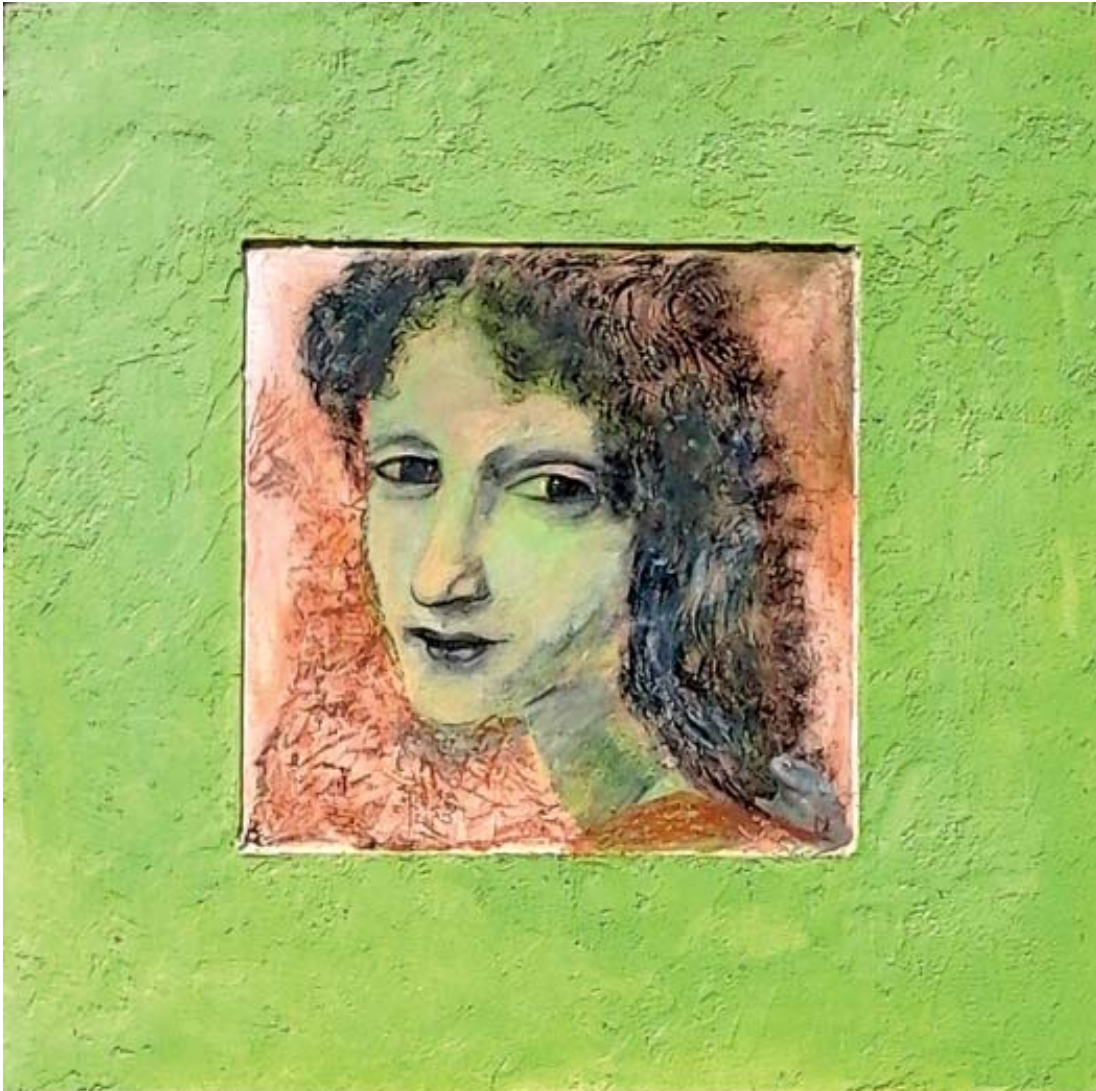
Dr. Christian Seegert



„Modus 2“ · Acryl auf Holz · 40 x 40 cm

Die Leichtigkeit des Seins, Geschehnisse überspitzen, der Wahrheit gegenüber stellen und pittoresk darstellen. Mit viel Weltwitz erkennt der Künstler Christian Seegert das ständige Gewusel der Menschen, deren selbsterfundene Wichtigkeit er gekonnt analysiert. Er sieht Bildnisse und erschafft moderne Portraits mit eigenwilliger Farbgebung in substanziellen Stimmungsbildern. Sein Werkzeug sind Acrylfarben, aber auch Mischtechniken, welche er schließlich auf Holz, Papier oder Leinwand verewigt. Die Themen sind vielfältig, manchmal schwierig zu erfassen, die Vorbilder auch gelegentlich historisch, wobei die eigenwillige Farbauswahl charakteristisch ist. Der Bezug zum Lebensengagement findet sich in den ausdrucksstarken Werken des Künstlers wieder und regt den Geist der Betrachter an.

Kontakt und Info: cseegert.tbc@web.de



„Femme Verte“ · Acryl auf Holz · 40 x 40 cm

Claudia Sottner



„Merging With Nature“ · Farbstifte auf Leinwand · 70 x 50 cm · 2016

Die Zeichnungen der Künstlerin sind Teil eines größeren Hauptthemas „The Space In Between“, der Raum dazwischen. Es handelt sich um realistische Darstellungen der Gefühls- und Gedankenwelt sowie Erfahrungen, die sich nur schwer beschreiben lassen. Jedes Werk ist eine Momentaufnahme, in dem die Zeit still zu stehen scheint, in dem man nahezu tranceartig im Augenblick aufgeht und sich sozusagen in einer Art Zwischenwelt befindet.

Bei Claudia Sottner verschmelzen Natur, Licht und Mensch miteinander und die komplexe Gedankenwelt einer Person wird auf realistische Weise porträtiert. Die Bilder werden in feinsten Detailarbeit mit Bleistift oder Farbstift kreiert und nehmen meist Wochen in Anspruch.

Kontakt und Infos: www.claudiasartwork.com



„The Road Ahead“ · Bleistift auf Leinwand · 40 x 50 cm · 2016

Anga Sterrenberg



„Springer“ · Gouache / Bleistift auf Papier · 42 x 59,4 cm · 1983

Ihre skulpturalen und malerischen Darstellungen fügen sich schwer dem üblichen Zeitstrom an. Eine kühne Behauptung – sowohl in ihrer Bildhauerei und jetzigen Malerei. Für Sie ist es eine Anleihe zwischen Hochrenaissance und Neu-Impressionismus, wobei ihre Renaissancedefinition dabei dem „künstlerischen Streben nach Ausgewogenheit“ und „die Leichtigkeit des Malens“ ihrer Neu-Impressionismusdefinition entspricht. Ihre Ausführung und Umsetzung in der Bildhauerei bewirken eine ausgewogene Formgebung sowie graphisches Zeichnen und zeichnerisches Malen in verschiedenen Techniken und Farbkombinationen bei der Malerei. Dabei verlässt sie sich ganz auf ihre inneren Impulse, welche für sie immer zeitlos sind.

Kontakt und Infos: anga.sterrenberg@chello.at



„Fräulein Europa “ · Öl auf Leinwand · 70 x 90 cm · 2016



„Springer - Schachfigur“ · Styropor · 165 cm · 1996



„Portrait “ · Graphit - Aquarell · 9,5 x 10 cm · 2017

Franziska Stirmaier



„Our World“ · Mischtechnik auf Leinwand · 80 x 40 cm · 2016

Kräftige Kontraste und ausgefeilte Formgebung porträtieren das Schaffen der Künstlerin Franziska Stirmaier. Gleichzeitig umfasst ihr Repertoire unterschiedliche Motive und Techniken. Neben Acryl- und Ölfarben verwendet sie Sand, Taschentücher, Teer, Spachtelmasse, Spiritus, Terpentin sowie Holzbeize und erzielt damit außergewöhnliche Effekte.

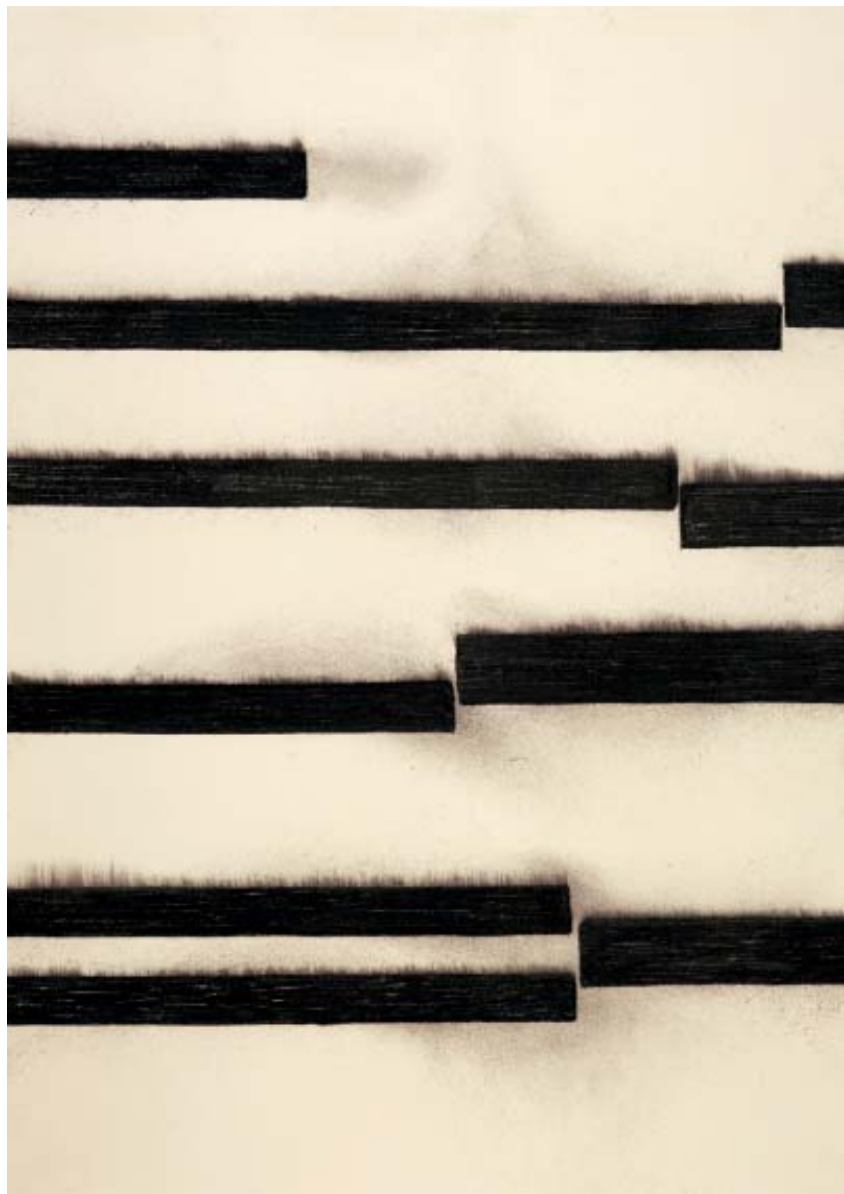
Neben intensiver Auseinandersetzung mit Zeichnen, Aktstudien und Aquarellmalerei befasst sich die Künstlerin mit Acryl- und Ölmalerei, wobei nicht nur gegenständliche, sondern auch abstrakte Gemälde ihr Repertoire erweitern. Sie ist – wie ihr Vorbild Gerhard Richter – in kein Konzept einzugliedern, weil sie sehr vielseitig interessiert ist und immer wieder Neues angeht. Durch ständige Weiterbildung, über Kunstseminare, Kurse und Studien bei namhaften Künstlern, erlangte Franziska Stirmaier eine künstlerische Eigenständigkeit, mit der sie in Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen an die Öffentlichkeit trat. Sie ist Mitglied im Kunstverein NH10 – Linz und im Kunstverein Kitz Art – Kitzbühel. 2015 war sie zum „KITZ ART AWARD“ nominiert. Die 1952 in Weyregg am Attersee geborene Künstlerin lebt seit 1980 in Linz.

Kontakt und Infos: www.stirmaierfranziska.jimdo.com



„Leaves“ · Mischtechnik auf Leinwand · 80 x 80 cm · 2016

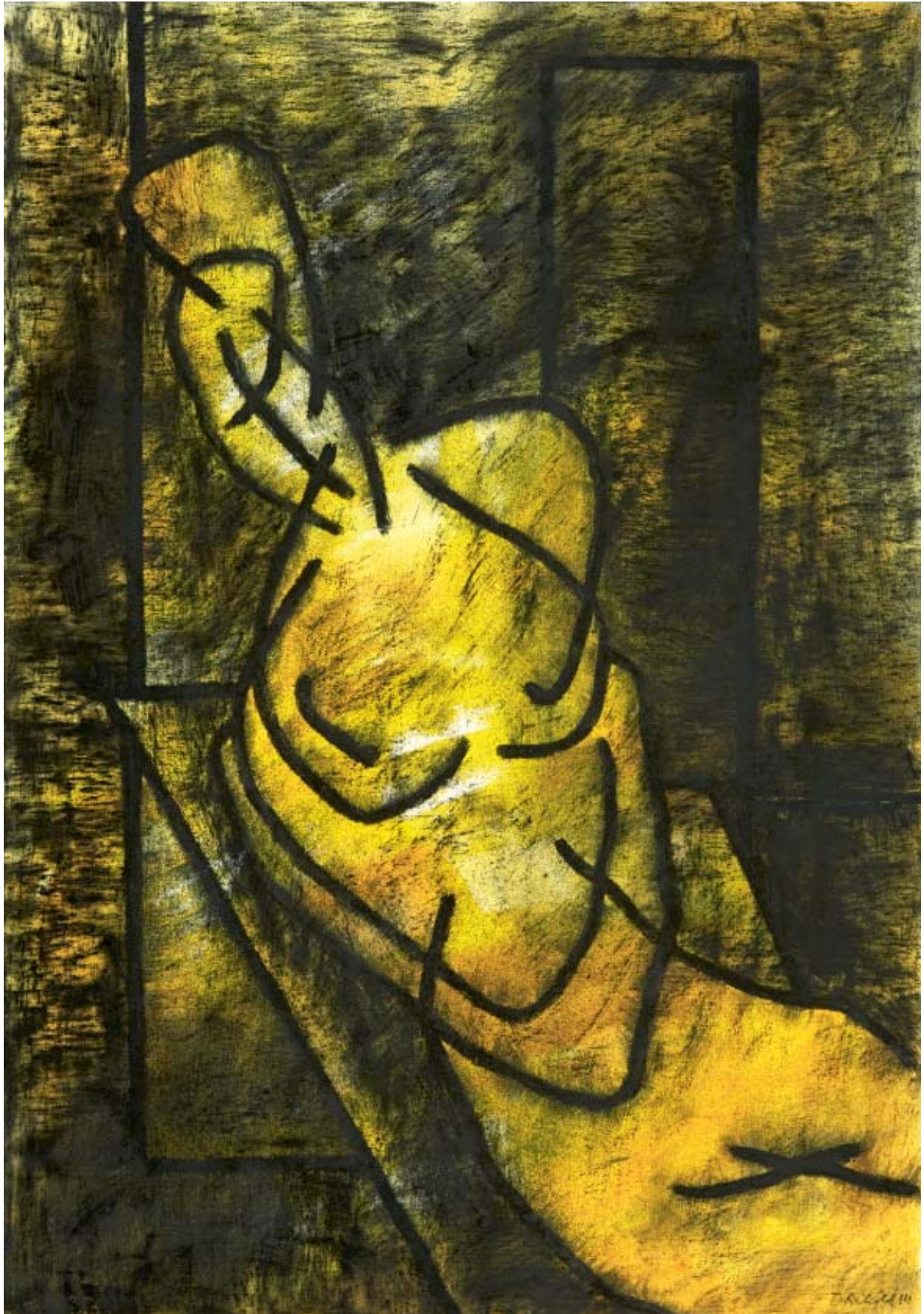
Reinhold Tappeiner



„Balken“ · Kohle auf Papier · 91,5 x 124 cm · 2015

Der akademische Maler und Grafiker – Träger des nationalen Fabio Bertoni - Preises der Accademia di Belle Arti di Urbino – lebt und arbeitet in Laas (Südtirol / Italien). Neben seiner künstlerischen Tätigkeit war er von 2001 bis 2009 Vertragsprofessor für Zeichnen an der Freien Universität Bozen, seit 1984 lehrt er an der Bildhauerschule „J. Steinhäuser“ in Laas. Nach zahlreichen Ausstellungen erschien 2005 die Monographie „Reinhold Tappeiner Malerei“. Seine Arbeiten befinden sich in verschiedenen Museen, öffentlichen und privaten Raum. Die von der boesner holding + innovations herausgegebenen 'Kunstwelten II / 2013' veröffentlichten ebenfalls eine Auswahl seiner Werke.

Kontakt und Infos: www.reinhold-tappeiner.com · Mail: tappeiner.reinhold@gmx.net



„Essenz“ · Mischtechnik auf Leinwand · 91,5 x 124 cm · 2016

Elena Terziyska



„Ein Versprechen“ · Öl auf Leinwand / Unikat · 30 x 80 cm · 2016

Die Künstlerin Elena Terziyska, bekannt als Eleis, wurde 1979 im bulgarischen Plovdiv geboren – sie lebt und arbeitet seit 2008 in Wien. Im Alter von 15 Jahren bestand Elena die Aufnahmeprüfung zur Kunstschule und aufgrund Ihres Talents wurde ihr das Schulgeld vollständig erlassen. Später absolvierte sie eine Ausbildung der Fachrichtung 'Modellieren und Konstruieren von Leder - Galanterie Erzeugnissen'.

Die freischaffende Künstlerin arbeitet sehr vielseitig, zu zahlreichen Themen und in unterschiedlichsten Techniken. Ihre Werke repräsentieren einen Strauß voller Emotionen, welche eine positive Einstellung zum Leben geben. Ferner sind diese in öffentlichen Institutionen und in Privatsammlungen präsent.

Kontakt und Infos: <https://eleisterziyska.wixsite.com/malerei>



„Wartest du immer noch auf mich?“ · Öl auf Leinwand / Unikat · 40 x 50 cm · 2017

Daniel Thouw



„Brotherhood“ · Acryl auf Leinwand · 100 x 120 x 4,5 cm · 2017

Die Arbeiten des Künstlers repräsentieren den schöpferischen Prozess, der – in der Realität, die wir wahrnehmen – allgegenwärtig ist. Sie sind darstellende Metaphern der Kraft, welche die Schöpfung an sich beschreibt. Thouw's impulsiver Farbauftrag symbolisiert die konstante Bewegung, die der Natur und dem zugrunde liegenden Energie- und Wellenspektrum innewohnt. Er beobachtet die Natur und deren sich wiederholende Muster vom winzig Kleinen bis hin zum sehr Großen. Ein Atom mit seinem Nukleus und den ihn umkreisenden Elektronen – im Vergleich zu unserem Sonnensystem, mit dessen Sonne und den sie umkreisenden Planeten. Ein Satellitenbild eines Flusses im Vergleich zu einer menschlichen Vene. Mit Mustern und Texturen wie diesen, eingebunden in die Komposition seiner Bilder, schafft Daniel Thouw eine subjektive Sicht dessen, was alle Kulturen seit Menschen-gedenken – durch Religion und Wissenschaft – zu definieren versuchen.

Kontakt und Infos: www.danielthouw.com



„Dancer (01)“ · Acryl auf Leinwand · 110 x 140 x 4,5 cm · 2017

KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER

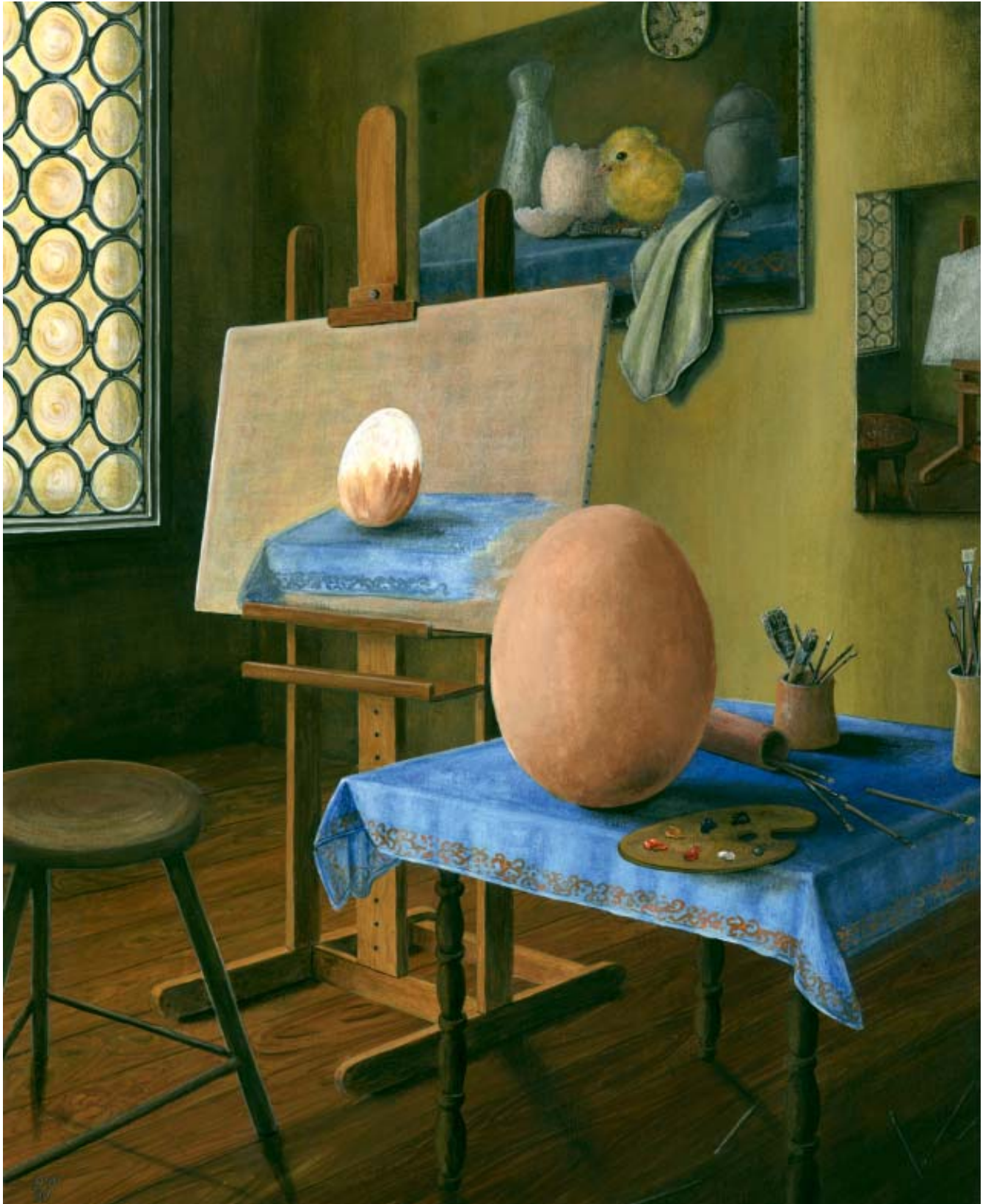
Birgitt Wolny



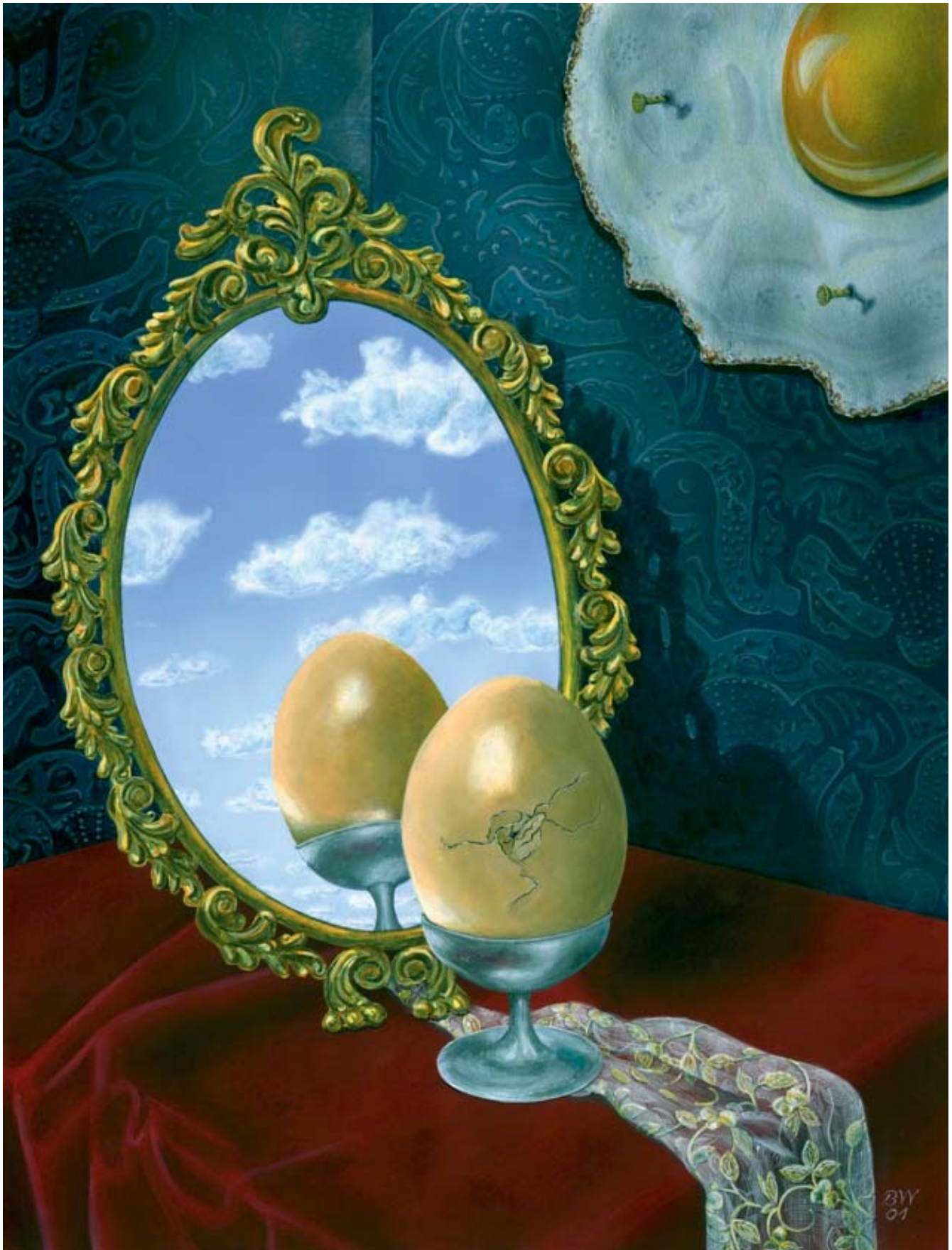
„Hut mit Ärmeln“ · Öl und Acryl auf Leinwand · 60 x 60 cm · 2016

Die Künstlerin Birgitt Wolny lebt und arbeitet in Priel bei München. Sie ist Mitglied der Künstlervereinigung Dachau und der Münchener Künstlergenossenschaft (königlich privilegiert 1868). Ein Schwerpunkt ihrer Arbeiten gehört zum Bereich des phantastischen Realismus. Diese skurrealen Werke regen die Phantasie des Betrachters an und geben Rätsel auf. Der Begriff Realismus bezieht sich hier nur auf die Form der Wiedergabe und die altmeisterliche Malweise, nicht aber auf die wiedergegebene Szenerie. Es sind Phantasien, die neue absonderliche Wirklichkeiten schaffen: Skurril und real, eben skurreal. Der Reiz liegt in der gegenständlichen Darstellung von Unwirklichem. Die klassische sehr zeitaufwändige Maltechnik in Öl und Acryl steht in starkem Kontrast zum spontanen und oft ironischen Inhalt. Birgitt Wolny setzt sich intensiv und genau mit dem jeweiligen Sujet ihrer Bilder auseinander. Akribische Recherche, großes Können und viel Phantasie zeichnen ihre Arbeiten aus. Seit 2004 werden ihre Werke in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt, unter anderem in den USA, Belgien und Bulgarien, auch auf der EXPO in Mailand war sie vertreten.

Kontakt und Infos: birgittwolny@t-online.de / www.birgittwolny.de



„Malerei“ – eine Hommage an Vermeer – · Acryl auf Karton · 42 x 52 cm · 1999



„Spiegelei“ oder „Die drei Lebensalter“ · Öl und Acryl auf Karton · 30 x 40 cm · 2004

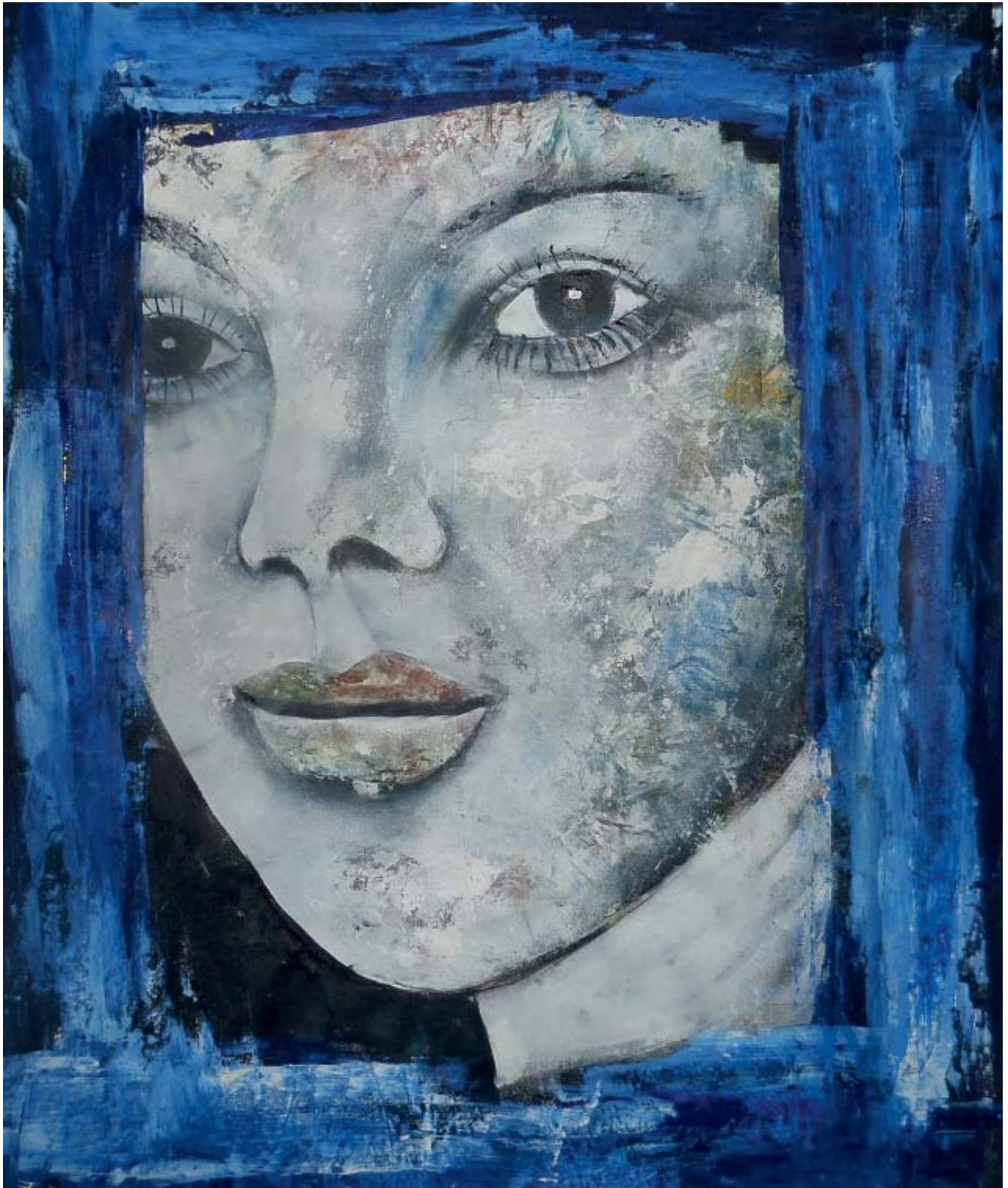
Friedrich Wurm



„Die feine Gesellschaft an der Bar“ · Acryl auf Leinwand · 200 x 90 cm · 2016

Des Künstlers Philosophie lautet: „Solange Himmel noch grün sein dürfen, Wege blau, Wiesen und Felder rot, solange werde ich Lust an der Malerei haben“. Der Inhalt seiner Bilder ist nicht an die Wiedergabe der Realität gebunden, so hat der Maler wesentlich mehr Freiheit in Farben und Form. So erreichen seine Bilder ein hohes Maß an Spannung und der Betrachter hat einen großen Freiraum für die Fantasie. Die Werke von Friedrich Wurm wurden u.a. bei der Art Innsbruck, Art Vienna, Salzburger Kunstmesse, Art Bodensee, Art Pannonia, Artexpo New York, Art Ireland, Art International Palm Springs, Inspired Art Fair London, Art International Zürich, Ambient Frankfurt, Europart Genf, Affordable Art London, Akzenta Graz und der Li- neart Gent einem begeisterten Publikum präsentiert.

Kontakt und Infos: www.friedrich-wurm.at



„Das blaue Fenster“ · Acryl auf Leinwand · 80 x 100 cm · 2017



Original KUNSTÜCKE

Werkeband zeitgenössischer Künstler

Works of contemporary artists

Copyright © SüdSeiten MediaGroup

Herausgeber:
SüdSeiten MediaGroup
Gartenweg 2a
D-83703 Gmund-Moosrain am Tegernsee
Telefon: +49 (0)8021 – 505650
e-mail: info@kunstuecke-galerie.de
Web: www.kunstuecke.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar.
Nachdruck sowie Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Datensystemen,
auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

ISBN 978 – 3 – 9 81 69 49 – 4 – 9



**KUNST BIRGT
EINEN MÄCHTIGEN ZAUBER**

ISBN 978 - 3 - 9 81 69 49 - 4 - 9

